

2/2016

der Clunier

35. Jahrgang Ausgabe 126 Juli 2016

Die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich des Vorarlberger Cartellverbandes



Vivamus!
Crescamus!
Floreamus!

Stiftungsfeste von Waldmark Horn, Siegberg Dornbirn und Augia Brigantina Bregenz
Augo Nibelungia • VCV-Reise nach Kreta • Greenbox Graz

Spenderliste

Wir danken den hier angeführten Spendern, der ÖVP Vorarlberg und dem Wirtschaftsbund Vorarlberg für die Druckkostenbeiträge.

OStR DI Friedrich Amann, CLF, Rg
DI Dr. Bernhard Angerer, NBP
Ing. Josef Begle, TUM
aLSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
Dr. Günter Benzer, R-B
HR Dir. Mag. Gerhard Blaickner, CLF, Cl
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
Dr. Hubert Brändle, R-D
DI Manfred Breuss, Le
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Amtsrat i.R. Herwig Burtscher, SOB
Dr. Herbert Crammer, ARK
Dr. Werner Drobesch, KTK, Ca
DI Roland Dünser, Trn
Franz Eier, OCW
Josef Elliott,
Dkfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF, Rg
DI Georg Feith, HEW, GL
Dr. Gebhard Frick, Le
Ing. Herbert Fritz, TRW
Dr. Erich Fürnsinn, RNW
Dr. Werner Gantner, Nc
ADir.i.R. RegRat Franz Gattermann, TAV
Dr. Edgar Gmeinder, Rg
Ing. Werner Gort, ABI
Dr. Hugo Häusle, Le
DI Georg Hintermüller, Alln, STL
Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
Dr. Kurt Hofer, Vi
Dkfm. Dr. Siegfried Huber, Rg
Prim. Dr. Harald Hügel, Tir

Dr. Richard Huter, KBB, Aln
DI Wolfgang Jenny, CLF, Le
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
ADir. Erich-Alfred Kejzar, VIV, GOA
DI Elmar Kiene, KBB, Trn
Uwe Kleindienst, WMH
Mag. Horst Kleisch, KBW
Dr. Roland Kopf, Le
Mag. Med.Vet. Rudolf Kral, SSL
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
Randolf Krzemien, KRK
Dr. Heinz Kugler, Le
Bgdr. i.R. Werner Kunerth, TFI, Rd
Emanuel Lampert
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Andreas Maa, GOW
Edmund Mauracher, TTI
Dr. Oskar Mayer, BVW, Am
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Dir. i.R. Dr. Norbert Methlagl, Le
Dr. Egon Michler, BbW
Hermann Morscher
DI Erich Moser, BES
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
HR Dr. Josef Oswald, SOB, AIn
OStR Mag. Karl Palfrader, BES, Vi
Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld
Gertrude Polnitzky, CCW
Mag. Gernot RaHS, BbG, NBK

Dr. Jürgen Reiner, ABB, Tir
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
Mag. Andreas Riemer, ÖGW, Nc
Mag. Marianne Riemer, TnT, NcN
ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI
CR Karl Roithinger, RGR
Johann Salomon, KRW
Mag. Walter Sauerwein, R-B
aLH Dr. Herbert Sausgruber, KBB, Tir, Le
Otto Schaffenrath, BES
Ing. Robert Schilly, VAW
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
Josef Schmölle, GLW
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le
Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Min.Rat Mag. Felix Steiner, DMW
Armin Summer
Mag. Gerhard Taus, RNW, Am
Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
MMag. Bernhard Tschann, SOB, Le
Dr. Martina Türtscher, CLF
Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld
Mag. pharm. Christof van Dellen, SOB, Le
LTP Mag. DDr. Herwig van Staa, TGW, Le
Ing. Markus Villgratter, RBF
DI Dr. Leo Wagner, KBB, Trn
Prim. Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl, CLF, ABB, Rd
Dr. Rudolf Wrba, NOH



WIRTSCHAFT



TECHNIK



GESTALTUNG



SOZIALES

STUDIENVIELFALT an der FH Vorarlberg

www.fhv.at

BACHELOR

- Internationale Betriebswirtschaft
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- Accounting, Controlling and Finance
- Business Process Management
- International Marketing and Sales

BACHELOR

- Elektrotechnik Dual
- Informatik - Software and Information Engineering
- Mechatronik - Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

MASTER

- Energietechnik und Energiewirtschaft
- Informatik
- Mechatronik

BACHELOR

- InterMedia

MASTER

- InterMedia

BACHELOR

- Soziale Arbeit
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- Soziale Arbeit

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



Spenderliste 2

Impressum 3

Statistischer Kraut- und Rübengarten 4

Kolumne des Chefredakteurs

Festrede des 112. Stiftungsfestes ev. KÖStV Waldmark 8

Mag. Georg Stöger v/o Blondl (WMH)

Fotoalbum 112. Stiftungsfest der KÖStV Waldmark 10

Fotoalbum Pennälertag 2016 in Baden bei Wien 11

109. Stiftungsfest der KMV Sieberg Dornbirn 12

Mag. Joachim Rhomberg v/o Rhombus (SID)

Die Augo-Nibelungia wird vorgestellt 14

Mag. Paul Christa v/o Römer (An, ABB)

Stiftungsfest der StV Augia Brigantina 17

Mag. Paul Christa v/o Römer (An, ABB)

Der neue Augia-Cantusprügel 18

Mag. Paul Christa v/o Römer (An, ABB)

VCV-Reise nach Kreta 19

Prof. Werner Kaplaner v/o Sulla (Baj, R-J, KBB)

Kommentar: Wohin gehst Du? Gehst Du? 22

Gustav Sailer v/o Thor (BES, CLF)

Greenbox Graz 24

Fotoalbum Blutspendeaktion 26

Personalia 27

Impressum:

Der Clunier ist die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich der Vorarlberger Ferrialverbindungen und des Altherrenlandesbundes des ÖCV. Der Clunier erscheint viermal jährlich, Auflage jeweils 2.400 Stück. Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4) Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

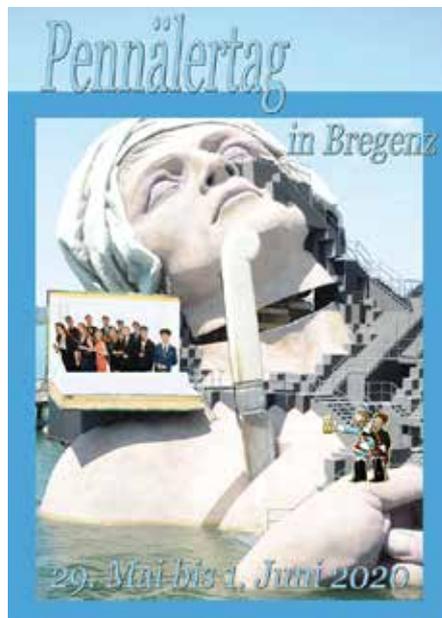
Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Vorstadt 26, 6800 Feldkirch. Chefredakteur und Geschäftsführer werden laut Statut jährlich vom CC der KMV Clunia gewählt. Die Redaktionsmitglieder werden vom Chefredakteur ernannt.

Chefredakteur, Layout und mit der Herausgabe betraut:
Mag. Dr. *Rudolf Öller*, LBS, KBB, CLF, Rp, Alp, 6900 Bregenz;
0699-11841558; rudolf.oeller@vobs.at
Geschäftsführerin:
Tanja Handle, CLF;

Redaktionsmitglieder:
Sophia Grassl, CLF
Daniel Henss, CLF;
Corina Längle, WSB, CLF;
Lektorin: Mag. *Silvia Öller*, BcB;
Franz Wodni, KRW, RHL;
Inserate: Mag. *Wolfgang Türtscher*, CLF, Le et mult.;
Adressenverwaltung und Versand:
Dipl. Ing. *Wolfgang Jenny*, CLF, Le;
Fotos: *Rudolf Öller*, *Silvia Öller*, *Werner Kaplaner*, *Wolfgang Jenny*, *Franz-Michael Mayer* und div. Verbindungen.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch,
IBAN: AT20 2060 4008 0000 4160
BIC: SPFKAT2BXXX
Druckerei Thurnher, Rankweil.

Der nächste Clunier (3/2016) erscheint am 26. September 2016.
Redaktionsschluss ist am Mittwoch 14. September 2016.



Den Konjunktiv des fröhlich gestalteten Titelbildes kann man mit „wir könnten, wir sollten, wir wollen, lasst uns ...“ usw. übersetzen. Jede(r) möge für sich eine Übersetzung wählen, denn von der Finanzpolitik über die immer deutlicher werdenden Bestrebungen, das Bildungsniveau nach unten zu fahren bis hin zum Fußball schaut es zurzeit eher grau aus im Staate Österreich. Das Titelbild zeigt als Symbol der Hoffnung neben dem hohen Kartellprätor des MKV sieben Füchse und vier Fuchsmajore von vier VMCV-Verbindungen. Die Rückseite zeigt das See-Bühnenbild der Oper „Andre Chenier“ aus dem Jahr 2012. Dem Motiv liegen keine Hintergedanken der Redaktion zugrunde. Es wirkt lediglich grandios - genauso wie der Pennälertag 2020 sein wird.

Sommermenü des Chefredakteurs: *Textsuppe, bittere Gr*

Anstelle eines Redaktionsbriefs präsentiere ich den Lesern ein Sammelurium von Statistiken und Kurzmeldungen, die aus verständlichen Gründen in den meisten Medien nicht zu finden sind.

•
1985 hatte Österreich 49,6 Mrd € Schulden (48% des BIP), 1995 waren es 119,83 Mrd. € (68% des BIP), 2005 betrug die Schuld 172,84 € (68,3 % des BIP). Die Regierung Schüssel hatte es geschafft, die relative Staatsschuld zum BIP nicht zu erhöhen. Dann kam die Koalition unter Bundeskanzler Faymann. Die Staatsverschuldung stieg 2015 trotz Rekordsteuern auf 290,62 Mrd. € (86,2% des BIP).

•
Bei den Firmen-Neugründungen pro 1.000 Einwohner lag Österreich 2014 EU-weit an vorletzter Stelle.

•
Laut Statistik Austria (2014) hält in Burgenland eine Ehe durchschnittlich 13,5 Jahre, in Salzburg 12,2 Jahre, in Vorarlberg 12 Jahre, in Niederösterreich 12 Jahre, in Tirol 11,8 Jahre, in Kärnten 11,5 Jahre, in der Steiermark 11,4 Jahre, in Oberösterreich 11,3 Jahre und in Wien 8,6 Jahre.

•
„Die Presse“ behauptete am 2. Juni 2016: „Studieren ist keine Jobgarantie mehr“. Die Wirtschaftskrise ist bei den Akademikern angekommen. Die Zahl der Arbeitslosen mit Universitäts- und Fachhochschulabschluss steigt seit Monaten überdurchschnittlich schnell. In dem Artikel der „Presse“ wimmelt es vor lauter Durchschnitts- und Prozentzahlen, es wird aber nirgendwo darauf hingewiesen, dass die MINT-Fächer (Medizin, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) den „Orchideenfächern“ hinsichtlich der Chancen am Arbeitsmarkt haushoch überlegen sind.

•
Der bekannte Mathematiker Rudolf Taschner kritisiert in der „Presse“ die neue Zentralmatura scharf: „Da ist es kein Wunder, dass dem Bifie auch das Fach Mathematik herzlich wenig bedeutet. In dem fulminanten Artikel „Zentralmatura:

Wider die Mathematik als Kunst des Kostümierens“ belegen Hans-Jürgen Bandelt und Walther Janous, welche groben Schäden die derzeit geübte Form der Zentralmatura in Mathematik anrichtet. Neben den von ihnen genannten sei als besonders schlimmer jener hervorgehoben, der den Ruf der Mathematik betrifft. Wenn allein für Beispiele im Bifie-Format gelehrt und gelernt wird – und aller die anderen und zum Schluss sich selbst betrügenden Ausflüchte der Didaktiker zum Trotz läuft darauf der Unterricht hinaus –, bleibt ein Zerrbild der Mathematik zurück.

Diejenigen, die die Bifie-Beispiele lösen, erblicken in der Mathematik nichts intellektuell Anspruchsvolles. Diejenigen aber, die an den Bifie-Beispielen scheitern, verabscheuen das Fach. Beides tut der Stellung der Mathematik in der Gesellschaft nicht gut.“

•
Die Zahl der Moslems steigt in Österreich. (Grafik 1)
Quelle: Statistik Austria; aus „Bevölkerung Österreichs nach 1869 nach Bundesländern“.

•
Das Publizistikstudium erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, obwohl die Leserzahlen der großen Printmedien permanent zurückgehen. Die Prozentzahlen der Leserreichweiten sind die Ergebnisse

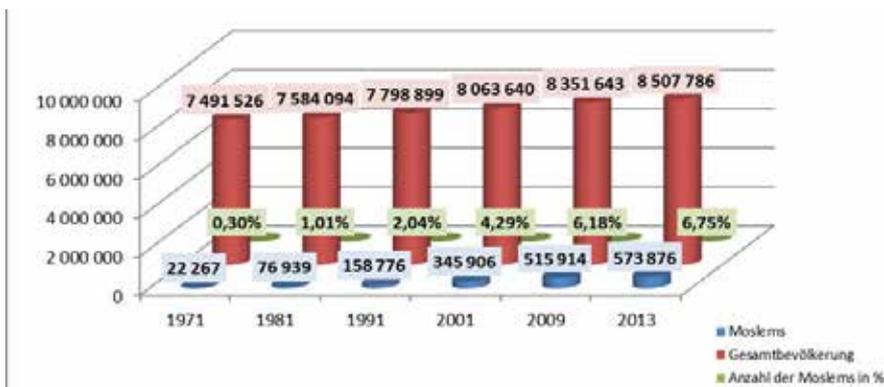


Fuchs Evita (BcB) und die Mitglieder der Clunierredaktion wünschen allen Bundes- und Kartellgeschwistern einen schönen und erholsamen Sommer.

der Mediaanalysen der Jahre 2000 und 2015: Kurier 11,8% > 8,3%, Kronenzeitung 43,4% > 32%, Salzburger Nachrichten 4,5% > 3,2%, Tiroler Tageszeitung 5,2% > 3,7%, Vorarlberger Nachrichten 3,6% > 2,3%, News 19,3% > 5,8%, profil 9,4% > 4,8%, Trend 8,2% > 3%, ORF Nachlese 10,5% > 5,7%. Die „Qualitätszeitungen“ stagnieren auf niedrigem Niveau. Das Sterben der Zeitungen zeigt sich in den Grafiken 2 und 3.

Quelle: <https://netzoekonom.de>

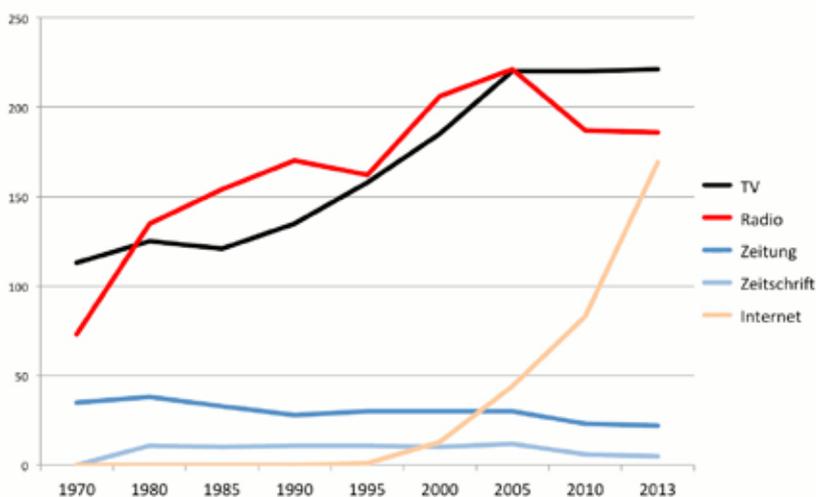
Afokratatouille und saurer Zahlensalat



Grafik 1: Zahl der Moslems in Österreich.

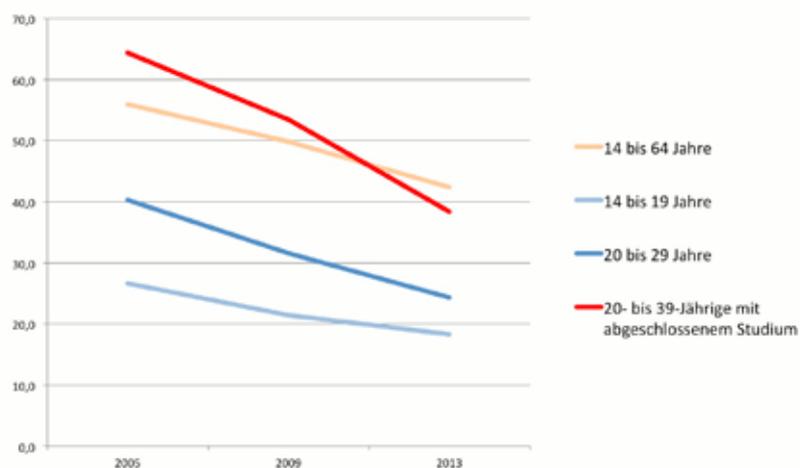
Nutzungsdauer der Medien

Entwicklung der Nutzung in Minuten am Tag in Deutschland (1970-2013)



„Zeitungen sind wichtige Info-Quelle für mich“

Zustimmung in Prozent



Grafik 2 und 3: Das Internet läuft stetig anderen Medien den Rang ab. Zeitungen und Zeitschriften verlieren laufend. TV-Sender stagnieren oder gehen leicht zurück.

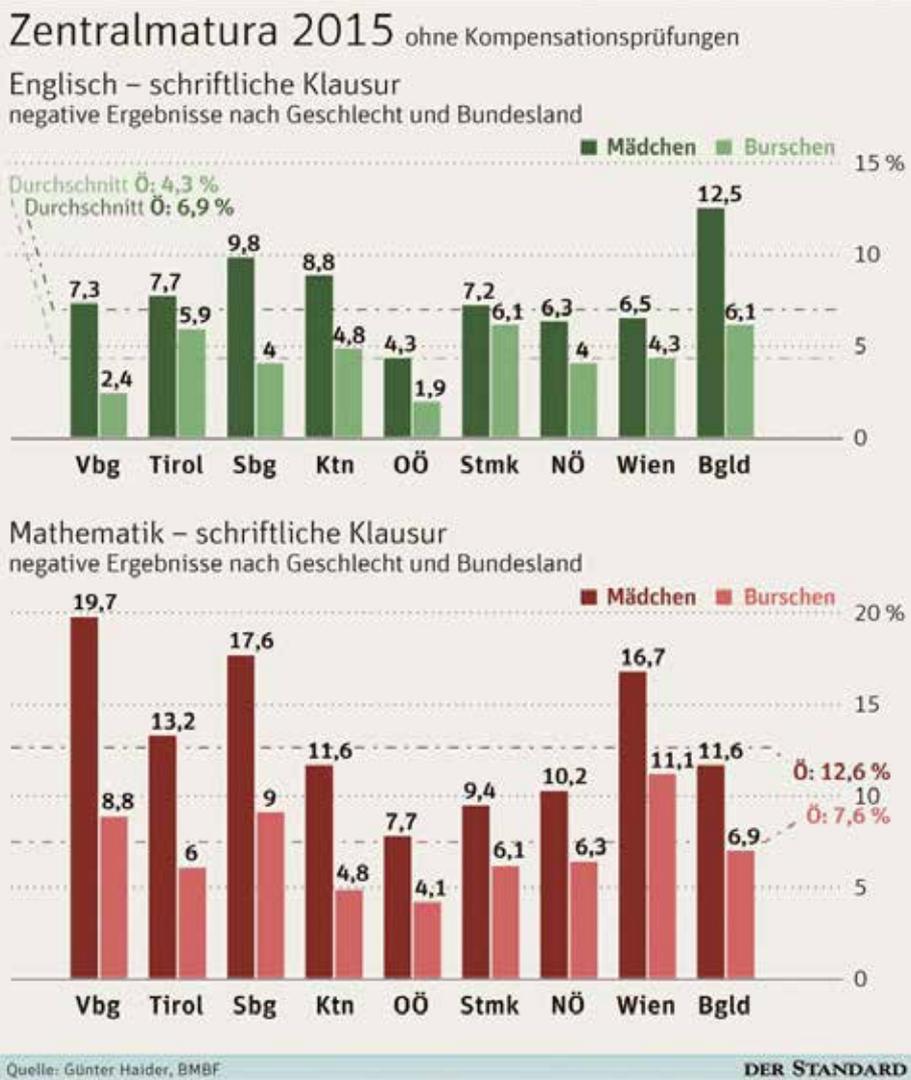


Der Islamische Staat (IS) veröffentlicht ein weiteres Dokument, mit dem er die Eroberung Roms und des Vatikans ankündigt. Es handelt sich um das zweite holprig formulierte Dokument innerhalb von vier Tagen. Der Vatikan wird als „Höhle“, und „Räubernest“ bezeichnet: „Es ist Rom, das wir wollen, die Höhlenstadt des Vatikans, der Bezugspunkt der Nazarener, von wo aus ein unreiner Mann, als Papst bekannt, von dort schickt ein unreiner Mann, der als Papst bekannt ist, immer Kreuzzüge gegen die Muslime aus.“ Weiter heißt es Text, der am 8. Juni veröffentlicht wurde: „Wir werden die Ungläubigen von Rom demütigen, wir werden ihre Frauen vergewaltigen [...]. Es wird sich nur retten, wer den Islam annimmt oder sich dem Islam unterwirft. Es gibt keinen anderen Glauben als den Islam.“

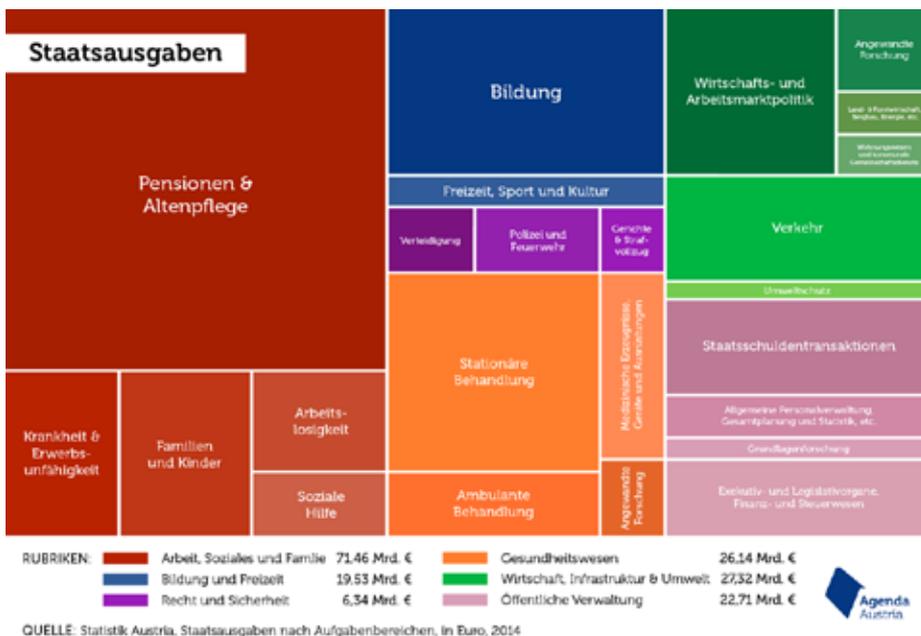
Im Gegensatz zur Zufriedenheit des Bildungsministeriums mit der Zentralmatura zeigen Analysen eher erschreckende Ergebnisse bei der zentralen Reifeprüfung – vor allem in den Fächern Mathematik und Englisch. Die Zahlen in Grafik 4 beziehen sich auf das Jahr 2015.

Grafik 5 der Agenda Austria stellt anschaulich dar, wofür der Staat (unser) Geld ausgibt.

Eine neue Studie des renommierten Berliner Soziologen Ruud Koopmans kommt den linkspopulistischen Parteien ungelegen. In Österreich wurde diese Studie daher nicht aufgegriffen. Der Wissenschaftler (selbst ein aktiver Anhänger der holländischen Grünen) kommt zu dem Schluss, dass es zwar Diskriminierung gibt, diese aber im Hinblick auf Bildung und Aufstiegschancen sowie die zuneh-



Grafik 4: Ergebnisse der Zentralmatura 2015 in Mathematik und Englisch.



Grafik 5: Die Staatsausgaben als Tetris-Grafik.

mende Radikalisierung von Migranten keine entscheidende Rolle spielen. Ausschlaggebend sei vielmehr die Selbst-Diskriminierung: *Bildung hat dabei einen niedrigen Stellenwert, die Schule wird überdurchschnittlich oft abgebrochen, deshalb ist es schwer, einen Job zu finden. Somit fällt die Arbeit als integrativer Faktor weg. Noch entscheidender ist laut der Studie die soziale Selbst-Diskriminierung: Der Kontakt zur angestammten Bevölkerung wird weitgehend vermieden, Freundschaften oder gar Ehen mit Einheimischen sind tabu.* Moslems fürchten den schädlichen Einfluss der Mehrheitsgesellschaft, lehnen diese ab oder bleiben auf Distanz.

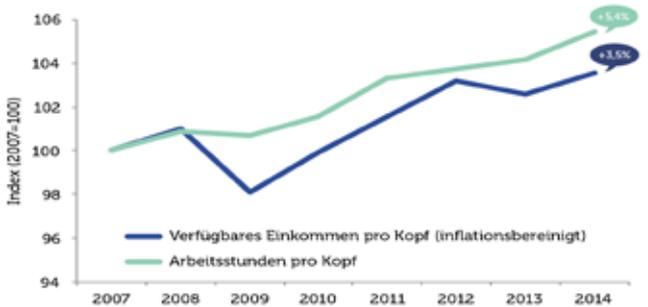
Koopmans legte den Fokus auf die muslimischen Zuwanderer. Die 2013 durchgeführte Befragung unter 7000 Muslimen in ganz Europa brachte ein aufrüttelndes Ergebnis: 40 Prozent von ihnen zeigten fundamentalistische Haltungen, etwa den Vorrang religiöser Vorschriften vor staatlichen Gesetzen, Antisemitismus oder die ungleiche Stellung der Frau. In Deutschland und in den USA wird seine Studie heftig diskutiert, in Österreich nicht.

Deutschland und Österreich sind Nachbarländer und haben vergleichbare Strukturen. Bildungs-, Gesundheits-, Pensionssysteme usw. sind ähnlich. *Österreich war bis 2006 wirtschaftlicher Musterknabe in Europa. Dann kamen die Regierungen Gusenbauer und Faymann.* (Grafiken 6 und 7).

In Österreich ist seit Jahren eine ideologisch unterlegte Nomenklatura aus Politikern und Journalisten am Werk, deren Treiben immer schmerzhafter sichtbar und erlebbar wird. Der nächste Clunier (3/2016) wird sich daher dem Thema linker Ideologien (Postmoderne, Postmarxismus, Konstruktivismus, Genderismus) widmen. Es soll eine Handreichung für Fuchsmajore und andere Aktive sein.

Vitus, CR

Entwicklung in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, OECD

Entwicklung in Österreich



Quelle: Statistik Austria, OECD

Grafiken 6 und 7: Einkommensentwicklung in Deutschland und Österreich seit 2007.



In diesen bewegten Zeiten für Österreich, der anhaltenden Flüchtlingsströme, gestiegener Arbeitslosigkeit und abnehmender Wettbewerbsfähigkeit sollte der „Vorarlberger Weg“ Vorbild für ganz Österreich sein: Unternehmergeist statt Passivität – das Streben nach Höchstleistungen statt dem Begnügen im Mittelmaß. Für diesen Weg und diese Werte setze ich mich als Euer Abgeordneter in der Bundeshauptstadt ein. Für die Interessen der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger und dafür, dass Österreich wieder an die Spitze kommt! Ich freue mich jederzeit auf ein Gespräch und auf Eure Anliegen und Ideen für ein erfolgreiches Österreich.

Euer Karlheinz Kopf

116 JAHRE VCV-FEST

10. UND 11. SEPTEMBER 2016 IN BREGENZ

DAS VCV-FEST 2016 WIRD VOM ZIRKEL
DER
AV AUSTRIA INNSBRUCK ORGANISIERT
UND STEIGT
AM SA 10. UND SO 11. SEPTEMBER
IN BREGENZ.

DAS GENAUE PROGRAMM ERSCHEINT IM
KOMMENDEN SOMMER.

INFORMATIONEN UNTER

WWW.VCV.AT
WWW.BREGENZ.AT
WWW.BREGENZ.GV.AT
WWW.BREGENZ.TRAVEL



Teil des Glasfensters des ÖCV-Altars in der Kirche Mariahilf in Bregenz.

Festrede anlässlich des 112. Stiftungsfests der K.Ö.St.V. Waldmark Horn am 7. Mai 2016.

Verehrte Geistlichkeit,
Hoher Senior,
liebe Kartell- und Bundesbrüder,
Hohe Festcorona!

Hohe Corona, zum Geburtstag ein Blick zurück und ein Blick voraus, um die Zeit nicht zu sehr zu strapazieren in 10 bzw. 20 Jahres Schritten:

Vor unglaublichen 112 Jahren wurde unsere Waldmark gegründet. Kaiser Franz Josef war gerade erst 56 Jahre im Amt.

10 Jahre später Sarajewo, Beginn des 1. Weltkrieges, Waldmark war schon zu einer stattlichen Verbindung herangewachsen.

1924 wird der Übergang von Kronen auf Schilling beschlossen, Waldmark war seit 1919 bereits wieder reaktiviert.

1934 Bürgerkrieg in Österreich, Dolfuß wird ermordet. Die Abgrenzung zum Nationalsozialismus bedeutet auch für unsere Verbindungen eine große Herausforderung.

Zehn Jahre später ist die
Zhalbe Welt im Krieg,
Waldmark aufgelöst und viele
unserer Bundesbrüder verwundet
oder gefallen.

Und wieder wurde Waldmark von beherzten Bundesbrüdern gleich nach Kriegsende reaktiviert und konnte 1954 ihr 50. Stiftungsfest feiern. 20 Jahre später, im Jahr 1974 wird unser Bbr. Dr. Kirchschräger v. Thor zum österr. Bundespräsidenten gewählt.

Wieder 20 Jahre später, also 1994, entscheiden sich die Österreicher mit einer klaren Mehrheit für den EU-Beitritt, 3 Jahre später werden unsere Couleurdamen gegründet.

2004 gab es den Euro bereits seit 2 Jahren, nun die vierte Währung, in der Waldmärker ihren Mitgliedsbeitrag bezahlen durften, Heinz Fischer wurde Bundespräsident und wir feierten ein erinnerungswürdiges 100. Stiftungsfest. 2014 Krimkrise, Annäherung USA - Kuba, Waldmark ist 110 Jahre alt.

Und 2024?

Die Präsidenten Donald Trump und Norbert Hofer sind bereits in ihrer zweiten Amtsperiode. Frauke Petry von der AfD ist Kanzlerin in Deutschland. Vaclav Klaus ist regelmäßig Gast bei ihren Wahlkampfauftritten und klatscht, sofern er den Rollator loslassen kann. England ist aus der EU ausgetreten, Griechenland wurde hinausgeworfen und kokettiert mit Russland. Die Visegrad-Staaten sind noch EU-Mitglied, wenden sich aber ebenfalls immer mehr Russland zu, angeführt von Tschechiens Präsident Zeman.

Den Euro gibt es noch in Skandinavien, in Deutschland und Österreich bezahlt man wieder mit Reichsmark - pardon - mit DM. Von Bitcoin ist man doch wieder abgekommen.

Und Österreich?

Kanzler Strache steht vor
seiner zweiten Amtsperiode
und kämpft um die Absolute.
Geert Wilders und Le Pen sind
Gastprediger bei der Abschlusskundgebung
vor dem Stephansdom.

Vor dem Stephansdom symbolisch für alle Kirchen, zu deren Schutz sie angetreten sind, ohne sie von innen zu kennen.



Ach ja, und Südtirol weigert sich noch immer auf Zurufe eines Zahntechniklers aus Wien zu reagieren, man möge doch endlich eine Volksabstimmung über die Wiedervereinigung mit Tirol abhalten. Separationsprobleme gibt es in Europa genug, von Spanien über Schottland bis Belgien, so klug sind die Südtiroler schon.

Und unsere Waldmark im Jahr 2024? Feiert ihr 120. Stiftungsfest, fesch, stolz und selbstzufrieden. Und singt halt statt „et qui illum regit“ „gloriosa Austria“, ohne darüber nachzudenken, ob nicht wir alle zu wenig getan haben einer Entwicklung entgegenzuwirken, die wir wohl nicht gewollt haben können.

Daher mein Appell:
Seid wachsam, liebe vor allem junge Freunde, seid nicht bequem, haltet die Augen offen und ergreift Partei! Beobachtet die Entwicklung in unserer Gesellschaft und macht den Mund auf, wenn ihr meint, es läuft in die falsche Richtung. Dies erfordert oft Mut aber es geht um eure Zukunft.



Das Zeug euch mitzugeben, den Mund aufzumachen und eure Meinung zu vertreten, Mut zu haben, das ist Aufgabe unserer Verbindung. Von Anfang an.

Wir waren dabei nicht ohne Erfolg, betrachtet man die zum Teil beachtlichen Karrieren unserer Bundesbrüder. Und dabei meine ich nicht nur in Politik und Wirtschaft, sondern auch im Sozialen, in der Kirche und nicht zuletzt oder besser zuallerst im Widerstand, wo viele BbrBbr. nicht der Todeswunde geachtet haben, wenn es galt fürs Vaterland.

Hohe Corona, das ist schwere Kost für eine Festrede eines unterhaltsamen Abends. Aber wenn ich vorgestern im ORF lese dass ein Möchtegern-Staatsmann, der immerhin mit seinem Kandidaten erst jüngst die Mehrheit in Österreich erobert hat, die italienische Regierung mit Staats-

schleppern, also mit Kriminellen, verglichen hat, der in Südtirol zündelt und Unruhe stiften will, und niemand schreit auf, dann bekomme ich Angst, liebe Freunde.

Ich bin in den letzten Jahren in meiner Funktion als Honorarkonsul sehr viel mit der Diplomatie in Berührung gekommen, gerade mit unserem Nachbarstaat Tschechien, und ich habe gelernt, wie wichtig aber auch wie mühsam es ist, gute nachbarschaftliche Beziehungen über alle Parteigrenzen hinweg aufzubauen. Und hätte man daran nicht seit Jahren mit sehr viel Energie aber auch Sensibilität, öffentlich aber oft auch im Hintergrund, gearbeitet, so würde es an unserer nördlichen Grenze keine gemischten tschechisch-österreichischen Polizeistreifen geben, die die Aufklärungsrate wesentlich gesteigert haben, es würde keine grenzüberschreitende Katastrophenschutzübungen geben, kein Rettungsabkommen und kein funktionierendes Frühwarnsystem im Bereich Atomkraftwerke. Dies alles ist das Produkt guter nachbarschaftlicher Beziehungen. Und dafür

sind wir alle verantwortlich. Und so bin ich sehr froh, dass ich an dem grenzüberschreitendem Projekt der Landesausstellung Retz - Znaim 2021 mitarbeiten darf, an der auch unser Bbr. Stefan Grusch v. Ischtwan, Bezirkshauptmann von Hollabrunn, an vorderster Front beteiligt ist.

Liebe Freunde, habt Mut, steht auf, macht den Mund auf! Intellektualismus gegen Populismus, Konzepte gegen Parolen, Verantwortung statt Provokation.

Gerade in dieser schwierigen und unsicheren Zeit wünsche ich uns allen junge BbrBbr. und Couleurdamen, die es schaffen, dem Vorbild vieler unserer vorangegangenen BbrBbr. zu folgen, bereit sind Verantwortung zu übernehmen und unsere Gesellschaft in eine gute Zukunft lenken. Heil Waldmark!
Vivat, crescat, floreat ad multos annos!

*Mag. Georg Stöger v. Blondl (WMH)
Honorarkonsul der
Republik Österreich*



www.vhs-bregenz.at/brp

NEUE ZUKUNFTS-PERSPEKTIVEN MIT DER BERUFSREIFEPRÜFUNG

Die BRP eröffnet Lehrlingen und Absolventen einer Lehre bzw. einer 3-jährigen Fachschule neue Perspektiven. In der schnellsten Variante ist ein Matura-Abschluss **in zwei Semestern** möglich, im Anschluss der Besuch von Universitäten und Fachhochschulen. Aufgrund des Modul-Systems kann jeder Teilnehmer sein eigenes Tempo wählen.

INFORMATIONABENDE LBS Bregenz 3, Feldweg 23
23. Juni 2016, 19 Uhr bzw. 23. August 2016, 19 Uhr

INFORMATION UND ANMELDUNG

Volkshochschule Bregenz, Römerstraße 14, A 6900 Bregenz
Tel 05574 52524-0, Fax DW 4, www.vhs-bregenz.at/brp
brp@vhs-bregenz.at, veigl-petschko@vhs-bregenz.at

Fotoalbum: 112. Stiftungsfest der KÖStV Waldmark



treten habt. Meine zweite Heimat hat sich von ihrer guten Seite gezeigt, da ja gerade auch der Wettergott vorzüglich mitgespielt hat.

Mich hat es gefreut, in einer so netten Runde die unendlichen Weiten des Wald- und Weinviertel euch in einem „Turbo-Kurs“ etwas näher bringen zu können, auch wenn es nur Bruchstücke von alledem waren, was diese Region zu bieten hat.

Der Ausflug nach Retz mit der ausgezeichneten Führung und Vorbereitung der Rugia (www.rugia-retz.at) hatte seine Reize und war ein tolles Erlebnis.

Die Messe und der Kommers am Abend haben gezeigt, welche Bedeutung und welchen Stellenwert die Waldmark in Horn hat.

Auch die Festrede war für mich ein Highlight, weil es Bbr. Blondl gelungen ist, mit kurzen und prägnanten Wortspielereien und Vergleichen zum Nachdenken anzuregen.



Stolz können wir auch auf unseren Fuchsen Charly sein, der seine Aufgabe als Chargierter der Clunia ausgezeichnet gelöst und einen sehr guten Gesamteindruck hinterlassen hat. Seinen Mut und ein gewisses Pflichtbewusstsein hat er jetzt schon vor seiner Burschung gezeigt, weil er als einziger Aktiver der Clunia bereit war, die Farben Clunias hochzuhalten.

Nochmals ein Dankeschön für die nette Gesellschaft!

Euer Plus

Auszug aus einem Rundschreiben von Bbr. Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus.

Liebe Bundesbrüder!

Ich möchte mich bei Euch sehr herzlich dafür bedanken, dass ihr mit mir gemeinsam die „Kultur-Reise“ nach Horn zu (meiner) Waldmark ange-

Fotoalbum: Pennälertag 2016 in Baden bei Wien



109. Stiftungsfest der KMV Sieberg Dornbirn



Die KMV Sieberg feierte am 30. April 2016 ihr 109. Stiftungsfest wieder im Gasthof Vorarlberger Hof in Dornbirn.

Zunächst fanden am Nachmittag die mit dem Stiftungsfest traditionell verbundenen Convente statt. SID-Phx Mag. **Joachim Rhomberg** v/o Rhombus wies in seinem Bericht auf die Bedeutung des Vereinslebens in einer Bude sowie die Fortsetzung des Siebergballes im Hotel Martinspark hin. Der wiederbestellte Phx Rhombus bedankte sich für das ihm

entgegengebrachte Vertrauen, sprach seine höchste Anerkennung und seinen Dank dem formell aus dem Philisterchargenteam ausscheidenden Phxx der letzten 8 Jahre **Uwe Riedmann** v/o Caesar für seine Hilfe und Unterstützung aus und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den - neben Phxx **Andreas Fussenegger** v/o Süosslarschnitz und Phxxxx **Martin Trunk** v/o Ferde - neuen Philisterchargen Phxx **Sebastian Tschann** v/o Legolas und Phxxxx **Regina Tschann** v/o Edana. Für das seit Jahrzehnten herausragende Engagement und die

geleistete Arbeit für die Verbindung beschloss der CC einstimmig die Verleihung der Dr. cer. Würde an die Bundesbrüder Phxxxx **Martin Trunk** v/o Ferde sowie **Anton Hase** v/o Roger.

Die feierliche Festmesse in der Kapelle St. Martin mit Verbindungsseelsorger Kaplan **Fabian Jochum** v/o Domingo und der anschließende Festkommers im Vorarlberger Hof stellten die Höhepunkte des Stiftungsfestwochenendes dar. An der Spitze des Festpräsidiums konnte xx

**Schnell - kompetent - innovativ und nahe am Kunden -
der starke Bildungspartner in Vorarlberg**

Die fünf Vorarlberger Volkshochschulen bieten landesweit über 2.000 Veranstaltungen pro Jahr

Die Volkshochschulleiter v. I.:

Fischnaller (Götzis), Schwald (Bludenz), Kromer (Rankweil), Madlener (Hohenems), Grabher (Bregenz)

INFORMATION UND ANMELDUNG

VHS Bludenz	05552/65205	info@vhs-bludenz.at	www.vhs-bludenz.at
VHS Bregenz	05574/52524	direktion@vhs-bregenz.at	www.vhs-bregenz.at
VHS Götzis	05523/55150-0	info@vhs-goetzis.at	www.vhs-goetzis.at
VHS Hohenems	05576/73383	vhs@ems.vol.at	www.vhs-hohenems.at
VHS Rankweil	05522/46562	info@schlosserhus.at	www.schlosserhus.at



Lukas Vogel v/o Light in Vertretung des x Anna Marie Fend v/o Odie zahlreiche Kartell- und Bundesgeschwister sowie Gäste begrüßen, u.a. Verbindungsseelsorger Kaplan Fabian Jochum v/o Domingo, Festrednerin Bürgermeisterin der Stadt Dornbirn Andrea Kaufmann, Altbürgermeister Wolfgang Rümmele v/o Riebel, LVors. Pascal Kloser v/o Stempel und LPhxx Verena Fink v/o Kiwi, Lxxx Sabine Müller v/o Calypso, Lx Jurai Ivkovic v/o Joker, ABB-Phxx Christian Grabher v/o Dr. cer. Schwips, Kistenschinder Phxx Andreas Fussenegger v/o Süoslsarschnitz und Phx Joachim Rhomberg v/o Rhombus.



Die Festrede von Bürgermeisterin Dipl. Vw. Andrea Kaufmann, die die Bedeutung der Jugend sowie der Dornbirner Vereine für die Stadt Dornbirn hervorhob, eine Rezeption, zwei Burschungen sowie die Ehrenbandverleihung an Bürgermeisterin Andrea Kaufmann bildeten die Programmpunkte des diesjährigen Festkommerses. In der Bogadbar klang das Stiftungsfest dann bis in die frühen Morgenstunden aus.

*Mag. Joachim Rhomberg
v/o Rhombus, Phx*

WIR SIND
SCHARF AUF
IHRE IMMOBILIE!

VOLKSBANK
VORARLBERG
IMMOBILIEN

Augo-Nibelungia – eine Unbekannte tritt vor den Vorhang

In den letzten beiden Jahren wunderten sich verschiedene C/Kartellbrüder und -geschwister auf diversen Veranstaltungen in Vorarlberg über einzelne Kartellbrüder, die mit einem blau-silber-goldenen Band geschmückt waren und die Burschenstrophe „ev Altmehrerauer Akademikerschaft Augo-Nibelungia“ zu Bregenz-Mehrerau sangen.

Hatte sich da jemand aus dem Raum Bregenz wieder einen couleurstudentischen Jux erlaubt und dem Buch „Gründung einer kurzlebigen Ferial- oder Juxverbindung“ ein weiteres Kapitel hinzugefügt? Dass es hier Informationsbedarf gibt, war auch auf dem VCV-Fest 2015 in Götzis zu spüren, als beim Einchargieren der Augo-Nibelungia-Chargierten in den Kommerssaal ein hörbares Raunen durch die Kommercorona ging und man doch in zahlreiche fragende Gesichter blicken konnte. Es ist mir ein großes Anliegen in den kommenden Zeilen ein wenig den Schleier der Unwissenheit um die „Altmehrerauer Akademikerschaft Augo-Nibelungia zu Bregenz-Mehrerau“ zu lüften und ein spannendes Kapitel der Vorarlberger Studentenverbindungs-geschichte einer größeren Leserschaft vorzustellen.

Ab dem Jahr 1913 kam es durch die Absolventen des Collegiums Bernardi im Kloster Mehrerau zur Gründung zahlreicher Altmehrerauer Vereinigungen, die sich an ihren jeweiligen Herkunftsorten gründeten, aber keine couleurstudentischen Absichten hatten (AMV Brisgovia Freiburg, AMV Algovia Immenstadt, AMV Hohenzollern Hechingen, AMV Birnovia zu Birnau usw.).

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es jedoch zur ersten Gründung einer farbentragenden Absolventenver-

bindung in der Mehrerau – vor 1923, wahrscheinlich 1921/22 wurde die „Deutsch-katholische Altmehrerauer Verbindung Pappenheimer“ gegründet, die in Innsbruck als Ferialverbindung geführt wurde und auch Innsbrucker Pennäler als Mitglieder verzeichnen konnte.

Die Idee eine neue akademische Absolventenverbindung zu gründen ging von zwei Maturanten des Collegiums Bernardi des Jahrgangs 1923 aus: von **Karl Kleiner** v. Hagen und von **Max Novak** v. Gunther, beide später Theologen, die von der Existenz der „Pappenheimer“ nichts wussten. „Mastermind“ der Gründung und viele Jahre der „gute Geist“ der Verbindung war **Karl Kleiner**,



der selbst als **P. Sighard Kleiner** Mitglied des Mehrerauer Convents und damit des Klosters Wettingen-Mehrerau, Professor am Klostersgymnasium und später Generalabt des Ordens der Zisterzienser in Rom wurde.

Die Gründung erfolgte am 6. Juli 1923, wobei der eigentliche Gründungsconvent am 20. August 1923 stattfand. Aus diesem Grund findet das Stiftungsfest der Augo-Nibelungia immer am ersten Samstag im Juli statt – heuer das 93. Stiftungsfest am 2. Juli 2016 auf der Augia-Bude.

Die beiden Gründer konnten acht weitere Absolventen bei der Grün-

dung gewinnen, die Prinzipien (religio, scientia und amicitia) wurden festgelegt, die Farben wurden mit blau-weiß-gold bzw. für die Fuchsia blau-gold und dunkelgrünen Samtmützen entsprechend der Mehrerauer Schulfmützen (die Farben des Collegium Bernardi, Mehrerau, sind bis heute grün-weiß-schwarz) festgelegt.

Bei der Reaktivierung 2006 wurden die Farben des Burschenbandes auf blau-silber-gold adaptiert, um keine Verwechslung mit der in Bregenz ansässigen MKV-Verbindung KÖSTV Wellenstein aufkommen zu lassen, die die Farben gold-weiß-blau trägt.

Der dunkelgrüne Samt für Deckel und Biertonne wurde beibehalten.

Als Wahlspruch wurde der des Klosters Mehrerau gewählt: „Non mergor!“ Die Augo-Nibelungia übernahm auch die von **P. Alberich Zwysig**, OCist komponierte „Mehrerauer Hymne“ als Bundeslied - „Den Riesenkampf“ -, der in Teilen auch der Verbandshymne des Schweizer Studentenverbandes (SchwStV) entspricht. „Der Riesenkampf“ wurde auch bei der Reaktivierung als Bundeslied beibehalten und dient beiden Mehrerauer Verbindungen, der Augo-Nibelungia und der StV Augia Brigantina als Bundeslied. Ebenso wurde auch der Wahlspruch fortgeführt.

Die Burschenstrophe, die von Bbr. **Georg Blocher** v. Volker gedichtet worden war, lautete:

*Über uralt heiligen Burgen leuchtet
mild des Himmels Blau,
Und in weißem Silberglanze zieht
der Rhein durch deutschen Gau.
Und auf seinem tiefsten Grunde liegt
der Nibelungen Gold,
So auch einet unsre Herzen treu das
Banner blau-weiß-gold.*



Bei der Reaktivierung 2006 wurde diese Strophe von Bbr. Mag. **Paul Christa** v. Römer zeitgemäß adaptiert und lautet jetzt:

*Über uralt heiligen Burgen leuchtet
blau des Himmels Band,
Und in weißem Silberglanze zieht
der Rhein durch unser Land.
Und auf seinem tiefsten Grunde liegt
der Nibelungen Gold,
So auch einet unsre Herzen treu das
Band blau-silber-gold.*

Die Fuchsenstrophe, ebenfalls von Bbr. **Georg Blocher** v. Volker, bedurfte einer kompletten Neubearbeitung durch Bbr. Dr. **Lukas Sausgruber** v. Lupus. Die ursprüngliche Strophe lautete:

*Eines deutschen Mannes Augen
schau'n so blau und trutzig drein,
Keine Not kann je sie trüben, traut
auf deutsche Kraft allein!
In des deutschen Mannes Herzen
war die Treue stets daheim,
Drum soll Nibelungias Füchlein
Blau und Gold das Banner sein.*

Bbr. Lupus schrieb eine neue Strophe, die folgenden Wortlaut hat:

*Wo der See am Pfänderhange rauscht
und glänzt im Abendschein,
wurd' ich stolz und voller Hoffnung
Nibelungias Füchselein,
und um meine Brust sich schlinget
fest ein blau und golden Band,
blau – des Glaubens lichtiges Zeichen,
gold – die Lieb' zum Heimatland.*

Im September 1923 fand im Vereinshaus Dornbirn ein Ferialfest statt, das gleichzeitig auch als Antrittskneipe angesehen wurde. Inzwischen hatte sich die Existenz der Augo-Nibelungia auch in Innsbruck herumgesprochen und der CV zeigte vorsichtiges Interesse. So waren auf der Weihnachtskneipe 1923 in Innsbruck die Farben von Austria Innsbruck, Leopoldina Innsbruck, Vindelicia Innsbruck, Austria Wien, Norica Wien sowie Carolina Graz vertreten. Um die Verbundenheit mit dem Kloster Mehrerau und Bregenz

zum Ausdruck zu bringen, fand eine zweite Weihnachtskneipe in Bregenz im Gasthaus Tötsch statt.

Im Jahr 1924 wurden dann die Wachsen angeschafft und die ersten Bandverleihungen durchgeführt. Gründer Karl Kleiner v. Hagen besuchte erstmals als Augo-Nibelunge das VCV-Fest.

Am 20. August 1924, dem Bernhardstag, dem Fest des Klosterpatrons, also einem der wichtigsten Hochfeste im Kloster Mehrerau, fand das 1. Stiftungsfest statt mit einem Convent, einer Messe und dem Festkommers im Gasthaus Krone in Bregenz. Beim Kommers waren auch einige Altmehrerauer Vereinigungen vertreten.

Es wurde beschlossen, die Stiftungsfeste zukünftig in Bregenz abzuhalten. In Innsbruck hatte die An! in dieser Zeit noch keine Bude und war auf Verkehrslokale angewiesen – dies waren 1924/25 die „Ottoburg“ und der „Graue Bär“. Offensichtlich kam es in dieser Zeit auch zu intensiveren Kontakten mit der Austria Innsbruck, denn der Weihnachtskommers 1924 fand im Austria-Haus statt.

Das Verbindungsjahr 1924/25 war sehr erfolgreich. Es wurden etliche Füchse gekeilt und beträchtliche Couleuranschaffungen getätigt. Die Augo-Nibelungia pflegte Kontakte mit Tiroler Mittelschulverbindungen – so war man auf dem 6. Stiftungsfest der KÖStV Cimbria Kufstein vertreten – , aber nicht mit Vorarlberger Mittelschulverbindungen.

1925 wurde beschlossen die „Altmehrerauer Idee“ auch auf andere Universitäten auszuweiten. Weiters wurde auch der bis heute gültige Beschluss gefasst, dass Mehrerauer Absolventen gleichgültig, an welcher Universität sie studieren, Mitglieder der Augo-Nibelungia werden können.

Für die Ausweitung der Augo-Nibelungia-Idee wurden zwei konkrete

Projekte in Angriff genommen: die „Augo-Rhenania“ für Graz und die „Augo-Danubia“ für Wien.

Im Oktober 1925 wurde von 5 Augo-Nibelungen in Graz die „Augo-Rhenania Graz“ mit den Farben Grün-Weiß-Gold und anfangs nur mit Biertonnen, später mit hellblauen, halbschlappen Samtmützen gegründet. Die Gründung wurde jedoch von der Augo-Nibelungia nicht anerkannt, worauf die Gründer der Mut verließ und das Projekt nicht weiter verfolgt wurde. Als Reminiszenz sei jedoch die Burschenstrophe der Augo-Rhenania Graz erwähnt:

*Unsre grünen Wälder rauschen noch
die alten Melodien,
Übern Firn gekrönten Dachstein immer
noch die Aare ziehen.
Und das Gold der deutschen Treue
haben immer wir bewahrt,
Unsrer Jugendzeit am Rheine, so ist
es Rhenanentart!*

Das Projekt Augo-Danubia Wien wurde nie realisiert.

1926 wurde im Hotel Greif bei der Triumphpforte ein Raum gemietet, der als dauerhafte Bude für die Augo-Nibelungia diente. Beim Eingang wurde ein entsprechendes Schild angebracht. Auch suchte die Augo-Nibelungia um Genehmigung des Akademischen Senats der Universität Innsbruck an, die ebenfalls im Jänner 1926 erteilt wurde.

1926 wurde auch das Projekt „Kauf eines eigenen Augo-Nibelungen-Hauses“ in Angriff genommen. Es wurde ein eigener Hausbauverein gegründet – das Projekt, über das noch viele Jahre debattiert wurde, fiel schlussendlich der schlechten Wirtschaftslage der 20er Jahre zum Opfer. 1926 zählte die Augo-Nibelungia bereits 35 Mitglieder.

In den folgenden Jahren wuchs trotz mancher Krise die Verbindung stetig weiter. Man wechselte zwar immer wieder die Buden in Innsbruck, aber es fand ein konstantes Verbindungs-

leben statt. Die Bundesbrüder der Augo-Nibelungia engagierten sich aber auch in den CV-Verbindungen in Innsbruck. Angefangen von der Austria Innsbruck über die Leopoldina Innsbruck bis zur Vindelicia Innsbruck fanden zahlreiche Augo-Nibelungen auch eine Heimat im CV bzw. später im ÖCV.

Besonders viele Bundesbrüder fanden sich bei der AV Raeto-Bavaria im CV ein – hier seien nur die Namen Dr. **Heribert Konzett**, Dr. **Paul Pirker**, Dr. **Leopold Bischof** und Dr. **Rudolf Böckle** erwähnt. Um mit **Anton Russ**, dem späteren Herausgeber der Vorarlberger Nachrichten, einen weiteren prominenten Namen zu erwähnen, fanden auch einige Augo-Nibelungen den Weg zur Leopoldina Innsbruck.

Nicht vergessen werden soll der Mitgründer der Augia Brigantina I, Dr. **Karl Tizian** v. Loki, der spätere Bregenser Bürgermeister, der dann bei der Austria Innsbruck aktiv wurde. Er war auch eine entscheidende Stütze bei der Neugründung der StV Augia Brigantina 1983. Obwohl einige Bundesbrüder, speziell P. **Sighard Kleiner** v. Hagen, der Gründung der Katholisch deutschen Studenten Verbindung (KdStV) Augia Brigantina 1933 recht kritisch gegenüberstanden, kam es in der Zeit zwischen 1933 bis 1938 doch zu einer guten und unterstützenden Zusammenarbeit beider Verbindungen. Das 10. Stiftungsfest 1933 fand im Speisesaal des Collegiums Bernardi statt, was zum Ausdruck brachte, dass das Kloster seine zuerst sehr ablehnende Haltung doch etwas zurücknahm. Das steht sicher mit dem Eintritt des Gründers **Karl Kleiner** v. Hagen als P. Sighard in das Kloster Mehrerau in Zusammenhang.

1938 wurde die Existenz der Augo-Nibelungia, die bis dahin eine beeindruckende Mitgliederstärke von über 100 Bundesbrüdern erreicht hatte, wie auch der übrigen katholischen Studentenverbindungen durch die Nationalsozialisten beendet. Auch

die Mittelschulverbindung Augia Brigantina war von diesem Schicksal betroffen. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde nicht mehr an eine Reaktivierung der Altmehrerauer Akademikerschaft Augo-Nibelungia gedacht. Wie Bbr. Dr. **Robert Mayer** v. Tassilo, An, BbW, ABB, RHL im Gespräch meinte, dachte die Gründergeneration der StV Augia Brigantina 1983 auch über eine Reaktivierung der AA Augo-Nibelungia nach, konzentrierte sich aber zuerst auf die Etablierung der StV Augia Brigantina, was sehr erfolgreich gelang. Im Herbst 2006 nahmen sich vor allem die Philister der Augia Brigantina Mag. **Michael Moosleithner** v. Ramses, Dr. **Lukas Sausgruber** v. Lupus, Mag. **Paul Christa** v. Römer, aber auch Altburschen der Augia wie **Jeremy Michalke** v. Sherry, **Florian Maksymowicz** v. Spätzle oder **Michael Waltl** v. Bosna der Reaktivierung der AA Augo-Nibelungia an. Von Klosterseite konnte der Verbindungsseelsorger der Augia Brigantina **P. Anselm van der Linde** v. Preacher, An, AIn, ABB auch für die Augo-Nibelungia als Mitglied und Verbindungsseelsorger gewonnen werden. P. Anselm wurde 2009 Nachfolger von **P. Kassian Lauterer** v. Dr. cer. Kasi als Abt des Klosters Wettingen-Mehrerau, blieb jedoch in seiner Funktion als Verbindungsseelsorger der Augo-Nibelungia erhalten. 2007 wurde dann ein Freundschaftsabkommen zwischen AA Augo-Nibelungia und der StV Augia Brigantina geschlossen, um die starke Bindung der beiden Mehrerauer Verbindungen zum Ausdruck zu bringen. Mit der Positionierung als Absolventen-Hochschulverbindung gab es auch keine Konkurrenzsituation. Mit einem der stärksten Augia Brigantina-Jahrgänge konnten einige ABB-Bundesbrüder des Maturajahrganges 2008 für die Augo-Nibelungia gewonnen werden. Es begann auch die Etablierung der fixen Programmpunkte im Verbindungsjahr. So ist das Augo-Nibelungen-Krambambuli jeweils am letzten Freitag oder Samstag vor Silvester ein Highlight im Vorarlberger Studentenverbindungs-

kalender geworden. Das 91. und 92. Stiftungsfest wurde noch von den Philistern geschlagen, beim 92. Stiftungsfest konnten jedoch endlich vier Füchse geburscht werden, die dann die erste vollwertige Aktivitas und ein Chargenkabinett bildeten.

So sind in diesem Verbindungsjahr 2015/16 die Chargen der Augo-Nibelungia folgendermaßen besetzt:
x Paul Dunst v. Caligula
xx Conrad Schrenk v. Sylvester
FM Lukas Schrott v. Schröder
xxx Lukas Schrott v. Schröder
xxxx Mortimer Hladik v. Mors
Phx Dr. Lukas Sausgruber v. Lupus
Phxx Mag. Paul Christa v. Römer
Phxxx Prim. Dr. Etienne Wenzl v. Amfortas
Phxxxx Clemens Maksymowicz v. Schlingel.

Auch das Jahresprogramm wurde von der StV Augia Brigantina abgekoppelt und im Verbindungsjahr 2015/16 wurden erstmals eigene Antritts- und Abschlusskneipen sowie weitere Veranstaltungen begangen. Die Augo-Nibelungia begann auch durch Chargierauftritte in Vorarlberg, aber auch im Rest Österreichs (Innsbruck, Salzburg, Wien) auf sich aufmerksam zu machen. Aktuelle Informationen können auf der Homepage www.augo-nibelungia.at nachgelesen werden, aber auch auf der Facebook-Seite www.facebook.com/AA-Augo-Nibelungia-Bregenz-Mehrerau gibt es Veranstaltungshinweise.

Im Moment finden verbindungsintern spannende Diskussionen über die Positionierung der AA Augo-Nibelungia als einzige aktive Hochschulverbindung Vorarlbergs statt. Am Samstag 2. Juli 2016 feiern wir das 93. Stiftungsfest mit der Heiligen Messe um 18 Uhr und einem Festkommers ab 20 Uhr je nach Witterung in der Augia-Bude oder im Freien. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zukunft – non mergor!

*Mag. Paul Christa v. Römer,
Phxx An, Phx ABB*



33. Stiftungsfest der StV. Augia Brigantina



Am Freitag, 22.4.2016, fand im Brauereigasthof Reiner in Lochau zuerst um 17.30 Uhr der Altherrenconvent des 33. Stiftungsfestes ev StV Augia Brigantina statt. Nach dessen Beendigung begann der Willkommensabend mit der lange erwarteten Präsentation des neuen Augia-Cantusprägels. Der Vorstellung durch Phx Bbr. Mag. **Paul Christa** v/o Römer und dem ersten „Gesangsconvent“ wohnten neben dem hohen x Bbr. **Christian Winter** v/o Herbst, der hohe xx Bbr. **Manuel Marxer** v/o Hansodi, der hohe FM Bbr. **Juraj Ivkovac** v/o Joker, der hohe Phxx Bbr. **Christian Grabher** v/o Dr. cer. Schwips, der hohe Phxxx Bbr. **Jeremy Michalke** v/o Sherry, der hohe Phxxxx Bbr. Mag. **Patrick Loss** v/o Paterno, die Rechnungsprüfer Bbr. Dr. **Gerhard Mayer** v/o Orest sowie Bbr. Dr. **Josef Pointner** v/o Jusuff, weiters unser Bbr. Dr. **Jürgen Reiner** v/o Dr.cer. Kiebitz und pro-meritis-Bandträger Bbr. Dr. **Lukas Sausgruber** v/o Lupus, der gerade seine Facharztprüfung bestanden hatte sowie Notar Bbr. Mag. **Michael Gächter** v/o Gäx und die hohe BcB-Phx Ksr. Dr. **Claudia Riedlinger** v/o Alldra bei. Unser Ehrenmitglied Bbr. Franz **Michael Mayer** v/o FMM sorgte für die fotografische Dokumentation des gelungenen Abends.

Am Samstag, 23.4.2016, begann um 13.30 Uhr der Cumulativconvent des 33. Stiftungsfestes auf der Augia-

Bude. Der hohe Phx Bbr. Mag. **Paul Christa** v/o Römer konnte ausreichend Altherrenschaft und Aktivitas begrüßen, sodass der Convent beschlussfähig war.

Intensive Diskussionen über die Verbindungszukunft bestimmten den Nachmittag und so war es nicht überraschend, dass der Convent bis 16.30 Uhr und damit drei Stunden dauerte. Im Anschluss las der stellvertretende Verbindungsseelsorger Bbr. P. Prior **Vinzenz Wohlwend** v/o Vinz die Stiftungsfestmesse, bei der auch unsere Freundschaftsverbindungen KMV Siegberg, KMV Kustersberg sowie die hohe x ev KÖStV Rhenania Lustenau Ksr. **Marina Müller** v/o Aurora mit der Augia chargierten. Bbr. **Julian Bauer** v/o Easy übernahm die Lesung, die Bbr. **Loris Sturm** v/o Crassus, **Jakob Thurnher** v/o Jack, **Christian van Haastert** v/o Dutchman sowie **Patrick Christa** v/o Minirömer lasen die Fürbitten.

Die hohe BcB-Phx Dr. **Claudia Riedlinger** v/o Alldra mit einer kleinen BcB-Mannschaft, Lxxx Ksr. **Sabine Müller** v/o Calypso mit Tochter und Nichte, der hohe LVors Kbr. **Pascal Kloser** v/o Stempel, KBB, WSB mit seiner Verlobten, der hohen LPhx2, Ksr. **Verena Fink** v/o Kiwi, BcB, RHL wohnten dem Gottesdienst bei.

Nach einer Stärkung im Mehrerauer Klosterkeller fanden sich ab 19.30 Uhr

zahlreiche Bundesbrüder, Kartell- und Farbengeschwister sowie Gäste im Bregenzer Hafen auf der MS Alpenstadt Bludenz ein, um an diesem ungewöhnlichen Veranstaltungsort den Festkommers zu feiern. Der hohe x Bbr. **Christian Winter** v/o Herbst konnte zusätzlich zu den vorher genannten zahlreichen Gästen LPhx **Jörg Zimmermann** v/o Schorsch, unseren Schweizer Freund Kbr. **Roger A. Staub** v/o Strolch, die Freundschaftsverbindungen KMV Siegberg Dornbirn, KMV Kustersberg Bregenz, die AA Augo-Nibelungia sowie die mit der Augia eng befreundete KSMMV Erentrudis Salzburg mit den Fsr. **Melanie Grasserbauer** v/o Amelie und **Isabell Taxacher** v/o Briseis mit jeweils 3 bzw. 2 Chargierten begrüßen. Die dritte Erentrudin Ksr. **Anne Lieblin** v/o Brie, SA, EtS nahm in der Corona Platz, da ihr das Schiff gesundheitlich schwer zu schaffen machte. Auch alle anderen VMCV-Verbindungen fanden aus Platzgründen mit jeweils einem Chargierten zur großen Freude der Augia ihren Weg auf die MS Alpenstadt Bludenz.

So chargierte die hohe x Ksr. **Marina Müller** v/o Aurora für die Rhenania Lustenau, die hohe x Ksr. **Raissa Danna** v/o Bambi für die StV Bregancea, Kbr. **Matthias Schmatz** v/o Bro für die KÖStV Wellenstein Bregenz, der hohe x Kbr. **Florian van Dellen** v/o Biene Maya für die KMV Sonnenberg Bludenz, weiters Kbr. **Dominik**



Henss v/o Idefix für die KMV Clunia Feldkirch.

Die exzellente Festrede hielt die hohe EtS-Phx Fsr. **Nora Berghammer** v/o Tullia, die die Besonderheiten von Frauennetzwerken und Frauenverbindungen skizzierte. Mit Bbr. **Jakob Thurnher** v/o Jack konnte der hohe FM Bbr. **Juraj Ivkovac** v/o Joker den ersten Schüler der Fussballakademie in die Reihen der Augia recipieren. Weiters wurde Bbr. **Joel Rehak** v/o Batman in diesem feierlichen und besonderen Rahmen vom hohen x Bbr. Herbst in den Burschenstand erhoben. In der Redefreiheit überreich-

te der hohe SOB-x Kbr. **Florian van Dellen** v/o Biene Maya eine Augia-Flagge, die die Sonnenberg auf dem 15. Augia-Stiftungsfest – also vor 18 Jahren! - „erbeutet“ hatte. Die KMV Sieberg überreichte neue und bitter benötigte Vorhänge für die Augia-Bude: einen Riesendank an unsere Freundschaftsverbindungen für ihren Einsatz, aber auch einen großen Dank an alle, die dabei waren. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Semper paratus!

*Mag. Paul Christa v. Römer,
Phxx An, Phx ABB*



aller VMCV-Verbindungen abgedruckt – und damit auch die Strophen unserer jüngeren Verbindungen wie der StV Bregancea Bregenz und der KÖStV Rhenania Lustenau.

Auch die VMCV-Landesverbandsstrophe fand erstmals mit Noten den Weg in einen Cantusprügel. Das „Vorarlberger Studentenlied“ von Ludwig Hörmann aus dem Jahr 1923 wurde ebenfalls erstmalig abgedruckt.

Auch weitere Vorarlbergensien wie die heimliche Landeshymne „Oho Vorarlberg“ von Michael Köhlmeier und Reinhold Bilgeri, aber auch „Vo Mello bis ge Schoppornou“ von Philipp Lingg fanden mit Notation ihren Weg in den Cantusprügel einer Vorarlberger Verbindung. Das Werk ist in die Kapitel „Couleurstudentisches“ (Verbindungs- und Verbandsstrophen), „Religio“ (Großer Gott), „Patria“ (Hymnen, Vorarlbergensien), „Kommers, Kneipen, Budenabende“ (von „Gaudeamus“ bis „Wenn wir durch die Straßen ziehen“, Klassiker aber auch manch eher unbekanntes Kneiplied) und „Comments“ (vom AKH-Comment bis zum Salamander) eingeteilt. Ins-

gesamt umfasst das Werk 161 Lieder, Verbands- und Verbindungsstrophen und Comments und geht damit weit über die üblichen Cantusprügel hinaus. Ein großes Anliegen war Kbr. Römer auch, dass zahlreiche Comments dokumentiert und damit vielen Bundesbrüdern und Kartellgeschwistern zugänglich gemacht und erklärt werden.

Die Breite der Liedauswahl und die vollständige Dokumentation aller relevanten Verbands- und Verbindungsstrophen machen diesen Cantusprügel für alle Kartellgeschwister in Vorarlberg zu einem nützlichen Utensil für Fuchsenconvente, Kneipen, Kommerse, aber auch als eine Einladung, zu Hause darin zu schmökern und sich an manch schönes Verbindungserlebnis zu erinnern. Bis Oktober wird Kbr. Römer auch den zweiten Teil dieses Projektes abschließen. Dann stehen alle Lieder und Comments sowohl gesungen als auch als reine Klavierbegleitung als Audio-Dateien auf der Augia-Homepage (www.augia.at) aber auch auf der populären YouTube-Plattform (als Kanal „Augia-Cantusprügel“) kostenlos zur Verfügung.

Der Cantusprügel kann für € 15,- bei Philistersenior Römer erworben werden.

Mail: phx@augia.at

Nach zweijährigen Vorbereitungsarbeiten war es am Willkommensabend des 33. Stiftungsfestes ev StV Augia Brigantina soweit. Philistersenior Mag. **Paul Christa** v/o Römer konnte den neuen Cantusprügel ev StV Augia Brigantina präsentieren.

Im handlichen Taschenbuchformat präsentierte er ein 350-Seiten-Werk, das viele Besonderheiten beinhaltet und in dieser Form fast einzigartig für einen Verbindungs-Cantusprügel ist. Nicht nur dass Kbr. Römer alle Lieder mit Noten setzte und dabei auf die heute doch tieferen Stimmen Rücksicht nahm, einige Lieder sind Premieren in Vorarlberg.

So wurden in dem umfangreichen Werk erstmals die Burschen-, Farben-, Damen- und Fuchsenstrophen



Wer nie fortfährt und verweist, kennt nur eine Seite vom Buch des Lebens. So ähnlich hat der Hl. Augustinus zum gelegentlichen Ortswechsel animiert. Die zur Tradition gewordene jährliche Kulturfahrt des Altherrenlandesbundes (AHLB) Vorarlberg im ÖCV führte insgesamt 27 Teilnehmer aus Vorarlberg und Liechtenstein vom 4. bis 11. Juni 2016 an die Wiege Europas auf die Inseln Kreta (Κρητη spr. Kriti) und Thera (besser bekannt als Santorin) in der südlichen Ägäis.

Zu den kulturellen und lukullischen Genüssen kam noch Traumwetter, während im Ländle ein Regen-Tief das nächste ablöste.

Als bewährte Organisatoren (unter fachkundiger Hilfe von Travel Consultant Anita Abfalterer) fungierten wie in den vergangenen Jahren Dr. Werner Nagel (Le) („Werner I“) als Reiseleiter und Dipl.-Ing. Werner Neyer (Cl), alias „Werner II“, der im Team mit Ehefrau Elfi mit Film- und Foto-Kamera auch für die Dokumentation der Reise sorgt(e). Die fotografisch-filmische Reise-Nachlese wird

„Werner II“ am 9. November in Brezgenz präsentieren. Für den Clunier versucht „Werner III“ mit diesem Reisebericht eine Zusammenfassung der vielen schönen Impressionen und Erlebnisse auf den Mittelmeer-Inseln zu geben.

Intention der AHLB-Reise war es, profunde Einblicke in die Vielfalt von Jahrtausenden an Kultur, Kunst und Geschichte eines Landes zu bieten, das zwischen den bei vergangenen AHLB-Reisen besuchten Palastbauten von Mykene und den Megalith-Tempelanlagen auf Malta eine glanzvolle Periode minoischer Luxuskultur auf Kreta lebendig werden lässt. Dort, wohin in mythischer Vorzeit Göttervater Zeus in Gestalt eines Stieres die phönizische Königstochter Europa entführt hat, wo der sagenhafte König Minos herrschte, wo Theseus den Minotaurus besiegte und mit Hilfe des Ariadne-Fadens aus dem Labyrinth gefunden hat.

Überdies zeugen archäologische Ausgrabungen wie in Knossos, orthodoxe Klöster und Kirchen sowie profane Bauten von Jahrhunderten

römischer, byzantinischer wie venezianischer Herrschaft und osmanischer Besatzung. Mahn- und Denkmale erinnern an den Freiheitskampf der Kreter („Freiheit oder Tod“) und die Schrecken der Unabhängigkeitsbewegung gegen die Türken im 19. Jahrhundert bis zur Vereinigung mit Griechenland und nicht zuletzt die Kämpfe und Gräuel im II. Weltkrieg. Die Tagestour per Schnellschiff auf die vor rund 3.500 Jahren explodierte Vulkaninsel Santorin passte punktgenau in das Programm der eindrucksvollen Woche.

Historische und kunstgeschichtliche Highlights wetteifern in Kreta mit grandiosen landschaftlichen Eindrücken. Schroffe Küsten und sanfte Ufer am blauen Meer wechseln mit touristischen Hotspots, quirligen Städten wie Heraklion, Chania, Rethymnon oder Agios Nikolaos und einsamen Gegenden. Hochebenen und unzugängliche Schluchten zwischen Gebirgen gehören ebenso zu Kreta wie das tiefblaue Meer rundum. Fruchtbare Gebiete sind von Olivenhainen, Weingärten oder Gemüse- und Kartoffelfeldern geprägt.

1. Tag, Samstag, 4. Juni:

Abend-Flug Zürich - Heraklion, Begrüßung durch die lokale Führerin Maria, Transfer zum Hotel Astir Beach in Kato Gouves bei Heraklion - dem Quartier für die ganze Woche. Im nahen Meer Gelegenheit zum Schwimmen vor dem Frühstück bzw. am frühen Abend.



Werner I mit Reiseleiterin Maria.

2. Tag, Sonntag, 5. Juni:

Nordküste Zentralkreta: Nach dem Frühstück mit dem Bus nach Knossos, Besichtigung Palast des sagenhaften Königs Minos, dem bedeutendsten Zeugen der nach ihm benannten minoischen Kultur, einer Wiege der europäischen Kultur. Der Palast ist die größte Anlage dieser Art auf Kreta und wurde am Beginn des 20. Jahrhunderts von Sir Arthur Evans entdeckt und - nicht immer

unter exakter Berücksichtigung archäologischer Forschungen, aber für Besucher beeindruckend und höchst informativ - an markanten Stellen rekonstruiert. Die Überreste geben Einblicke in die Kultur der Minoer, deren Bauten schon vor 4.000 Jahren über ein Wasserleitungsnetz, Toiletten und Badewannen verfügten. In der Hauptstadt Heraklion Besuch der Agios Titos Kirche (Titus war Schüler von Paulus und begründete das Christentum auf Kreta); Morosi-

ni-Platz mit venezianischem Löwenbrunnen, durch die Marktstraße zur Plateia Eleftherias (Freiheitsplatz). Im Archäologischen Museum, einem Museum von Weltrang, einmalige Ausstellungsstücke minoischer Kunst aus Knossos und anderen minoischen Zentren.

3. Tag, Montag, 6. Juni:

Santorin: Fahrt mit dem Schnellboot von Heraklion zu jener Kykladeninsel, deren Vulkan durch seinen Ausbruch (ca. 1630 v.Chr.) vermutlich der ersten Periode minoischer Kultur in Kreta den Untergang gebracht hat. Der Name des Archipels und der Hauptinsel Santorin leitet sich vom italienischen Santa Irena ab (daneben wird die griechische Bezeichnung Thera verwendet). Landausflug mit Besuch des alten Akrotiri („Pompeji der Ägäis“) mit überdachter Ausgra-



Die VCV-Reisegruppe in Knossos.

Teilnehmer:

Dr. Christoph und Dr. Reingard BREIER, Bregenz (AIn, KBB)
 Dipl.-Ing. Roland DÜNSER, Götzis (Trn)
 Dr. Lothar und Dr. Hiltgund HAGEN, Lustenau (AIn)
 Mag. Dietmar und Renate HAGN, Feldkirch (Trn)
 Dipl.-Ing. Wolfgang JENNY, Rankweil (Le, CLF)
 Prof. Werner und Heidrun KAPLANER, Bregenz (Baj, R-J, KBB)
 Dipl.-Ing. Alois und Shelley KEGELE, Vandans (Cl)
 Dipl.-Ing. Norbert und Maria MÄHR (Le)
 Dr. Albert und Sabine MAYER, Vaduz (AIn)
 Dr. Gerhard und Gabriele MISLIK, Feldkirch (Alb)
 Dipl.-Ing. Günther und Agnes MOSER, Nüziders (Cl)
 Dr. Werner NAGEL, Feldkirch (Le)
 Dipl.-Ing. Werner und Elfriede NEYER, Schruns (Cl)
 Dr. Helmut und Hildegard PEINTNER, Lustenau (Le)
 Dipl.-Ing. Siegfried und Mag. Elke TSCHANN, Dornbirn (BbW, SID)



Werner II mit Elfi.



Hafen von Agios Nikolaos.

bung. Das hübsche Dorf Oia und das Städtchen Fira bieten kitschig schöne Fotomotive und sind ein Touristenmagnet ersten Ranges.

4. Tag, Dienstag, 7. Juni:

Nordostkreta: Das volkstümliche Kreta wird im Freilichtmuseum Lychnostatis lebendig. Fahrt über den Seli-Pass im Dikti-Gebirge auf die Lassithi-Hochebene in 800m Höhe. Über eine weite Fläche, deren charakteristisches Merkmal einst viele Windmühlen zum Antrieb von Wasserpumpen waren, erstrecken sich Felder und Obstplantagen.

Etwas beschwerlich ist der 20-minütige Aufstieg zur berühmten Zeus-Tropfsteinhöhle (Diktéon Ándron). Nach dem Besuch einer Olivenwerkstatt Rückkehr ins Hotel und Bad im Meer.

5. Tag, Mittwoch, 8. Juni:

Westkreta: Lange Fahrt nach Westen bei anfangs bedecktem Himmel und etwas Regen mit Pause beim idyllischen Kournas-See, dem einzigen natürlichen Süßwassersee der Insel Kreta. Weiter nach Kolymbari und zum Wehrkloster Moni Gonias mit seiner wertvollen Sammlung von Ikonen aus dem 15., 16., und 17. Jahrhundert. Anschließend nach Máleme, wo der deutsche Soldatenfriedhof an fast 4.500 Opfer des Weltkrieges erinnert.

Höhepunkt des Tagesprogrammes ist Chaniá, die ehemalige Hauptstadt der Insel mit dem auf die Venezianer zurückgehenden Hafen, ihren Palazzi, Märkten und Basaren, der gotischen Kirche San Francesco (heute archäologisches Museum), der ehemaligen Janitscharenmoschee und dem Kastelli-Hügel.

6. Tag, Donnerstag, 9. Juni:

Südkreta: Auf der Fahrt quer über die Insel durch wunderbare Landschaft nochmals Begegnung mit der Vergangenheit: Am Rande der Messará-Ebene liegt die römische Hauptstadt Gortys mit den Überresten der Basilika des hl. Titus, des ersten Bischofs der Insel, sowie des römischen Odeons. Dort befindet sich in der Rückwand auf 42 Steintafeln das „Recht von Gortys“ aus dem 5. Jh. v. Chr. Es ist das erste schriftlich niedergelegte europäische Rechtssystem mit Gesetzen des Privat- und Strafrechts der dorischen Stadt Gortis.

In der Messará-Ebene selbst liegt der minoische Palast von Phaestos und die minoische Stadt und Villa von Agia Triada. Zum Abschluss des Tages Erholung mit Bad am Strand des Lybischen Meeres in Matala mit Blick zu den Wohnhöhlen, in denen nicht erst die Hippies, sondern bereits die Menschen der Jungsteinzeit hausten.

7. Tag, Freitag, 10. Juni:

Westkreta-Mitte: Noch einmal Fahrt nach dem Westen. Zunächst entlang einem wunderbaren Küstenstreifen und dann ins Hinterland nach Armeinoi, einer Nekropole aus der minoischen Zeit. Zurück am Meer, Führung durch das pittoreske Rethymnon,

von dem es heißt, dass es die schönste Stadt Kretas sei. Gepflegte Atmosphäre am Hafen, vorbei an der venezianischen Loggia und der Pascha Nerazza-Moschee und Bauten aus venezianischer und türkischer Zeit zur Zitadelle mit Munitionskammer, Zisternen und Moschee. Besichtigung im Museum Moderner Kunst. Nach einer Fahrt durch die schöne Machie-Landschaft Besuch im Kloster Arkadi, dem Nationalheiligtum Kretas, wo sich 1866 eine der großen kretischen Tragödien im Freiheitskampf gegen die Türken ereignet hat. In Margarites, einem malerischen Dorf hoch über einer Schlucht, Präsentation klassischer Töpferkunst in einer Keramik-Werkstätte.

8. Tag, Samstag, 11. Juni:

Ostkreta: Aufgrund des späten Abfluges von Kreta ist zuvor noch ein volles Tagesprogramm „drinnen“. Fahrt in östlicher Richtung nach Kritsa, einem malerischen Bergdorf mit einer der schönsten byzantinischen Kirchen Kretas, Panagia Kera, deren renovierte Fresken aus dem 14. Jh. datieren. In der orthodoxen Kirche ist auch Platz für ein Fresko des Hl. Franziskus. Nach einer Pause in Kritsa weiter nach Elounda, einem kleinen Hafenort in der Mirabello-Bucht. Von dort Bootsausflug zur Insel Spinalonga, einer ehemaligen venezianischen Festung und späteren Lepra-Quarantäne-Kolonie bis 1957.

Nach einer Runde um die Insel klang die wunderbare Woche in Kreta mit einem Bummel durch die Hafenstadt Agios Nikolaos aus. Nach rund 1.250 Bus-Kilometern kreuz und quer über die Insel folgte der Transfer zum Flughafen Heraklion und der Nachtflug nach Zürich.

Den Reise-Verantwortlichen „**Werner I und II**“ gilt der herzliche Dank aller Teilnehmer.

*Prof. „Werner III“ Kaplaner
v/o Sulla
(Baj, R-J, KBB)*



Diskos von Phaistos (Museum Heraklion)



Minoischer Schmuck (Museum Heraklion)



Die Minoische Doppelaxt.



Hafen von Chania.



Clunier-Versandleiter Dipl.Ing Jenny

Cantores Viatores und Kreta-Hymne

Wie intensiv sich Werner Nagel mit der Reise schon im Vorfeld auseinandergesetzt hatte, bewies er mit der von ihm getexteten und komponierten Reise-Hymne, die von den teilnehmenden Bundes- und Cartellbrüdern als *Cantores Viatores* sowie dem stimmlich sehr präsenten Damenchor bei vielen Gelegenheiten im Bus, im Gelände und auch zur Freude der ausgezeichneten örtlichen Reiseführerin Maria angestimmt wurde. Werners Text erwies sich damit als musikalischer Ariadne-Faden für das Zurechtfinden im reichen Besichtigungsprogramm:

Refrain: KRETA, KRETA, KRITI yasú
(Κρητη Γεια σου)

Wo Minos' tückisches Labyrinth,
Wo Theseus den Minotaurus bezwingt,
Wo Dädalus flieht mit Flügeln aus der Not,
Wo's Zeus-Baby entrinnt mit List dem sich'ren Tod [Refrain]

Wo Knossos, Gortyn, Heraklion
Als minoische Städte stehn ganz vorn,
Mit Palästen und Kammern in stolzer Pracht,
die ein Beben der Erde zu Fall gebracht [Refrain]

Wo der Markus-Löwe voller Macht
Die Handelsrouten streng bewacht.
Wo d' Osmanen jagten Venedig raus,
und säten den Islam auf der Insel aus [Refrain]

Wo für Freiheit die Kreter ihr Leben gaben her
Im Kampf gegen Türken und deutsches Militär.
Heut sind's Touristen, die nach Kreta kommen,
seine Schätze bewundern, an den Stränden sich sonnen. [Refrain]



Oleander in typischer Landschaft

Kommentar: Wohin gehst Du? Gehst Du?



Ich habe über einige Jahre hinweg sehr aktiv an Verband und Verbindung mitgearbeitet und diese Zeit in guter Erinnerung. Irgendwann während meiner Zeit als LVV fasste ich dann den privaten Entschluss, meine berufliche Reise noch nicht beenden zu wollen und diesem Projekt wieder etwas mehr Raum in meinem Leben zu geben.

Dieser Entschluss, das war mir damals durchaus bewusst, würde auch bedeuten, dass ich weniger Zeit für Verbindung und Verband haben werde, dass es Abstriche geben wird.

Was mir damals nicht bewusst war, wie sehr mir die Arbeit im Couleurstudententum bis dato ans Herz gewachsen war. Das war eine der zwei Überraschungen für mich, jene, die sich sehr bald offenbaren würde. Die zweite große Überraschung, die dieser Entschluss mit sich brachte, ließ eine Weile auf sich warten. Sie musste reifen, in einer Zeit des Abstandes zum Verbindungsalltag. Sie ist es, die ich hier versuche auf's Papier zu bringen: Die Erkenntnis, dass wir uns in Verbindung und Verband zu wenig die Frage nach dem „Wo hin gehen wir, wofür stehen wir“ stellen, und uns zu wenig damit auseinander setzen, welchen Zweck wir verfolgen.

Natürlich dauert es nicht sehr lange,

bis wir im Gespräch mit einem interessierten Spiefuchsen auf unsere 4 Prinzipien kommen und natürlich sind wir auf die Erklärung eben dieser sehr gut vorbereitet. Selbstverständlich erklären wir unsere couleurstudentische Weltanschauung und legen eben dieser unsere Werte zu Grunde. Kaum eine Erklärung unserer Daseinsberechtigung kommt ohne die Worte „Traditionspflege“, „wertorientiertes Handeln“ oder „Gesellschaftsgestaltung“ aus.

Aber ist es das, was wir tatsächlich Tag für Tag tun? Sind wir es, die der Jugend von heute die Möglichkeit bietet Softskills zu entwickeln, die Sie weiter bringen im Leben? Sind wir es, die ihnen als Vorbilder dienen und ihrem Weltbild eine Basis geben? Oder ist es das, was uns in unserer täglichen Arbeit entgleitet?

Warum bin ich Couleurstudent? Warum liegt mir so viel an unserer Geschichte? Warum versuche ich andere davon zu überzeugen, dass es eine sinnvolle, für die Gesellschaft nützliche Sache ist dieses Couleurstudententum? Sehr oft verweisen wir bei

der Antwort auf diese oder ähnliche Fragen auf unsere Aktivenzeit, auf Erlebnisse, die wir in der Verbindung mit unseren Bundesbrüdern teilen durften. Wir reden vom Widerstand in einer für Europa sehr dunklen Zeit, heben hervor, welche Leistungen unsere Brüder erbracht haben und sind stolz auf die Leistungen die manch ein Bundesbruder für unsere Gesellschaft aktuell erbringt. Aber wie sieht es mit uns selber aus? Hier und jetzt?

Ein Blick zurück auf meine Zeit als „Funktionär“ wirkt hier sehr ernüchternd. Das, was wir tagtäglich tun, und die Rolle, die wir uns damit in der Gesellschaft geben, weichen sehr oft weit von dem ab, was wir glauben, in der Gesellschaft für eine Rolle zu spielen. Verbände versuchen sich im Durchsetzen bestimmter Standpunkte gegeneinander, Verbindungen verschwenden Energie darauf „besser“ zu sein als andere Verbindungen, Aktive werden von Philistern mit Aufgaben alleine gelassen, deren Bewältigung ohne Mithilfe von erfahrenen Bundesbrüdern einfach zu viel für sie ist. Im Anschluss hinterfragen Philister nicht ihr eigenes Versagen, sondern werfen den Aktiven Faulheit und Inkompetenz vor.

Stellen wir uns doch einmal die Frage, wann unser Philisterkassier das letzte Mal mit dem Aktivenkassier zusammen saß, um über ein ordentliches Kassabuch, den Sinn und Unsinn von Mahnungen, das korrekte Herantreten an Zahlungssäumige zu reden? Oder wann der Phxx das letzte Mal mit Aktiven zusammen kam, um über den Umfang und das Vorgehen bei der Planung einer Veranstaltung zu reden? Welches Hilfsmittel für eine Projektplanung war das letzte, das von der Philisterschaft an die Aktivitas übergeben wurde? Ein Excelfile mit den Eckdaten? Eine To-Do-Liste mit den wichtigsten zu klärenden Punkten? Eine Methode mit der eine vernünftige Finanzplanung durchgeführt werden kann? Oder war es nicht doch nur eine Summe, die vom Philisterkonto auf das Akti-



venkonto wechselte, ein Telefonat mit der Erinnerung, dass dies oder jenes noch dringend gemacht werden muss oder gar die Frage „Was ging schief“?

Ja, sich selber helfen zu können, Probleme lösen zu können, ist eines jener Dinge, die eine Verbindung an die Jugend weiter geben soll. Aber sich darauf zu verlassen, dass die Jugend das auch immer schafft, wenn man sie ins kalte Wasser wirft, ist dann doch etwas wenig, finde ich. Wir diskutieren im Verband über so wichtige Dinge wie die Mädchenfrage, Beiträge, die zu zahlen sind und wer den nächsten Pennälertag ausrichten wird. Ob er von einem Landesverband durchgeführt werden muss oder in die Hände einer Verbindung gelegt werden kann. Welches Jahresmotto der Verband sich auf die Fahnen schreiben soll. Wer den Ehrenschild erhalten soll. Ob ein Cluniasenior Anspruch auf den Klassensprecherzipf hat oder nicht.

Wir entwerfen Pläne mit einem so schön klingenden Titel wie „Jugendorganisation 2020“ oder Ähnliches, wir wählen eine Verbindung des Jahres, wir betreiben Selbstbeweihräucherung und Erhalt um der Tradition wegen, aber wir vergessen zu gestalten. Wir vergessen es im großen Verband, wir vergessen es in der kleinen Verbindung und wir vergessen es im persönlichen Aufeinandertreffen.

Wir sollten wieder arbeiten. Arbeiten mit der Gesellschaft und arbeiten für die Gesellschaft. Wir sollten

aufhören gegeneinander zu poltern und unsere Vielfalt in Verbindung und Verband als Stärke akzeptieren und nutzen. Wir sollten uns überlegen, welche Bereicherung wir für die Gesellschaft, in der wir leben, sein wollen und sein können. Wir sollten anfangen, uns Gedanken darüber zu machen, wie wir unsere Werte in die Gesellschaft tragen können. Wir sollten wieder anfangen damit, Jugendarbeit zu betreiben. Uns weniger überlegen, welchen Nutzen ein potentieller Aktiver aus einer Verbindung ziehen könnte oder, schlimmer noch, welchen Nutzen eine Verbindung aus einem potentiellen Aktiven ziehen könnte.

Weniger darüber nachdenken, wie ein Keilfalter heute werbetechnisch am besten gestaltet sein könnte. Uns mehr damit auseinander setzen, wie das Verbindungsleben aussehen muss, um der Jugend eben diesen Nutzen auch bieten zu können. Welche Veranstaltungen sind nicht nur werbewirksam, sondern bringen unsere Aktivitas wirklich weiter? Welche Veranstaltungen dienen nicht nur dem Traditionserhalt, sondern bieten der Jugend die Möglichkeit Tradition zu erleben? Welches Tun hilft uns nicht nur dabei Punkte für einen Jugendausschuss zu sammeln, sondern dient unserer eigentlichen Aufgabe und entwickelt unsere Gesellschaft, vermittelt unsere Werte, zeigt auf, wie sinnvoll ein Generationenaustausch sein kann?

Den Verbänden, den Verbindungen

und den Couleurstudenten in Abrede zu stellen, sich mit den richtigen Fragen auseinander zu setzen, ist eine Vermessenheit. Zu behaupten, man würde grundsätzlich Unwichtiges vor Wichtiges stellen, ist eine Frechheit. Dinge ins Bewusstsein zu rufen, die nicht sind, wie sie sein sollten, ist eine Pflicht.

Ich habe bewusst ein negatives und düsteres Bild aktueller Verbindungsarbeit gezeichnet und natürlich spiegelt das sicherlich nicht annähernd alle Facetten unseres Verbindungs- und Verbandslebens wieder. Es trifft auch sicherlich nicht auf alle Verbindungen zu, aber, das wage ich zu behaupten, auf sehr viele. Zumindest im Detail oder einzelnen Bereichen.

Ich habe ein wenig Sorge, mit diesen paar Zeilen missverstanden zu werden, es wäre nicht das erste Mal. Ich glaube an unsere Verbindungen, ich glaube an unsere Verbände und an all das, wofür wir alle zusammen stehen und arbeiten. Ich halte es für wichtig, für unsere Verbindungen zu arbeiten, ich halte es für wichtig was unsere Verbindungen und deren Mitglieder in der Gesellschaft bewirken. Ich lese von tollen Projekten im TMV, im VMCV und in vielen anderen Landesverbänden. Ich lese von großartigen Aktionen, die von einzelnen Verbindungen gesetzt werden und ich freue mich über deren Leistungen. Ich bin mit Leib und Seele Couleurstudent und froh darüber, mit Bundesbrüdern diskutieren und gestalten zu dürfen. Einzig ich habe das Gefühl, dass sehr vieles besser laufen könnte, dass es Handlungsbedarf gibt und wir vor der Notwendigkeit stehen, uns selber kritisch zu hinterfragen. Nicht um zu klären, ob das, was wir tun, einen Sinn hat, sondern um zu klären, ob das, wie wir es tun, erfolgreich ist.

Mit bundes- und kartellgeschwisterlichem Gruß

Gustav Sailer v/o Thor, BES, CLF

Greenbox ist der Grazer Studentenheimträgerverein für K

Wir sind greenbox!

Der Servicedienstverein für Fachhochschüler und Studenten und Studentinnen – SFS ist ein gemeinnütziger Studentenheimträgerverein und stellt mit den Studierendenwohnhäusern greenbox WEST, greenbox NORD, greenbox MITTE und greenbox ZENTRUM Studierenden, die ein Studium an einer FH oder einer Hochschule absolvieren, *günstigen* Wohnraum zur Verfügung. Der SFS wurde 2003 von Kurt Hohensinner mit dem Ziel gegründet, junges, modernes, urbanes Wohnen für Studierende an Topstandorten neben den jeweiligen Bildungseinrichtungen anzubieten. Der SFS will nicht nur soziales Engagement unter den Studierenden fördern, sondern versucht auch das öffentliche und kulturelle Leben aktiv mitzugestalten.

Die greenboxen sind ein fixer Begriff unter Studierenden der Murmetropole. Mittlerweile gibt es bereits drei Standorte in Graz: die greenbox WEST neben der FH Joanneum in Eggenberg, die greenbox NORD bei der FH CAMPUS 02 und die greenbox MITTE mit optimaler Verkehrsanbindung in unmittelbarer Nähe des Grazer Hauptbahnhofs. Zum Wintersemester 2016/17 eröffnen wir unseren vierten Standort, die greenbox ZENTRUM, in bester Innenstadtlage neben dem Kunsthaus Graz.

Als einer der jüngsten und modernsten Anbieter für studentisches Wohnen in Österreich bieten wir aber mehr als nur günstigen Wohnraum. Wir wollen auch das öffentliche und kulturelle Leben aktiv mitgestalten. Neben Seminaren und kulturellen Veranstaltungen von und für Studierende bieten wir auch Sozialinfoabende, Studieninfoabende und vieles mehr. Die Möglichkeit zum interkulturellen Austausch zwischen Studierenden der verschiedensten Länder ist uns ein weiteres Anliegen, das wir insbesondere durch eine enge Kooperation mit dem OeAD (Österreichischen Austauschdienst) gewährleisten.



Bei all unseren Projekten verfolgen wir ein stringentes Wohnkonzept, welches sich auch in der Einrichtung widerspiegeln soll. Unsere Heime lassen sich in drei wesentliche Bereiche unterteilen:

Studentenzimmer: Das Einzelzimmer repräsentiert den individuellen privaten Bereich unserer Bewohner und soll möglichst viel Raum für eigene Gestaltung bieten.

WG-Bereich: Der WG Bereich beherbergt nicht nur die Küche, sondern dient auch als Gemeinschafts- und Kommunikationsraum und vervollständigt das Konzept des modernen studentischen Wohnens.

Allgemeinflächen: An dieser Stelle kann sich die greenbox aufgrund des vielfältigen Angebots von herkömmlichen WGs absetzen. Die Allgemeinflächen von Fitnesscenter über Lernräume bis zum Partybereich stehen allen Bewohnern zur Verfügung.

greenbox WEST

Eggenberger Allee 31, A-8020 Graz
+43 316 / 54 38 24
stefan.roeck@greenbox.co.at
ab € 260 pro Monat inkl. Betriebskosten, Strom, Wasser, Heizung

greenbox MITTE

Bahnhofgürtel 63, 8020 Graz
+43 660 / 1424909
gebhard.brandweiner@greenbox.co.at
ab € 290 pro Monat inkl. Betriebskosten, Strom, Wasser, Heizung

greenbox NORD

Lindweg 31, 8010 Graz
+43 316 / 36 22 36
christopher.tafeit@greenbox.co.at
ab € 285 pro Monat inkl. Betriebskosten, Strom, Wasser, Heizung

greenbox ZENTRUM

Grenadiergasse 14, 8020 Graz
+43 660 / 60 66 213
martin.berger@greenbox.co.at
Eröffnung am 1. Oktober 2016.
ab € 285 pro Monat inkl. Betriebskosten, Strom, Wasser, Heizung

Kartellbrüder und -schwestern



Greenbox-Kontakt-
adresse für
Kartellbrüder und
-schwestern:
Udo Eiselt
udo.eiselt@greenbox.at
+43 660 60 66 212
+43 316 54 38 24



www.greenbox.co.at



Grazer Verbindungen:

KÖAV Albertina (ÖCV)
www.albertina-graz.at

KÖStV Babenberg (ÖCV)
www.babenberg-graz.at

KÖHV Carolina Graz (ÖCV)
www.carolina.at

KÖStV Erasmus Graz (ÖCV)
www.erasmus-graz.at

KÖHV Europa Kopernika (ÖCV)
europa-kopernika.at

KÖStV Traungau (ÖCV)
wordpress.dertraungau.at

KÖML Alpinia-Styria (MKV)
www.alpinia-styria-graz.at

KÖML Leopoldina Graz (MKV)
[facebook](https://www.facebook.com/leopoldina-graz)

KÖStV Markomania-Eppenstein (MKV)
[facebook](https://www.facebook.com/markomania-eppenstein)

KÖML Normannia (MKV)
www.normannia-graz.com

KEMV Hesperia (VfM)
www.hesperia.at

CÖStV Academia (VCS)
www.academia-graz.com

KEStV Minerva (VCS)
www.minerva-graz.at

greenbox UNI

Elisabethstraße 71, 8010 Graz
+43 316 / 54 38 24
info@greenbox.co.at
Die greenbox UNI eröffnet am 1. März 2017.

greenbox JOANNEUM

Eckertstraße 30a-m, A-8020 Graz
+43 316 / 54 38 24
info@greenbox.co.at
Die greenbox JOANNEUM eröffnet am 1. Oktober 2017.

greenbox COOL CITY

Wagner-Biro-Straße 105, A-8020
Graz
+43 316 / 54 38 24
info@greenbox.co.at
Die greenbox COOL CITY eröffnet am 1. Oktober 2017.

greenbox LEOBEN

Martin Luther-Kai 8, A-8070 Leoben
+43 316 / 54 38 24
info@greenbox.co.at
Die greenbox LEOBEN eröffnet am 1. Oktober 2017.



Blutspendeaktion und ein Hunderter

Am 12. April gingen Bundes- und Kartellgeschwister in das Bundesgymnasium Blumenstraße in Bregenz, um Blut zu spenden. Der Chefredakteur lieferte bei dieser Gelegenheit seine 100. Blutspende (ca. 50 Liter Blut) ab.



Fenster

Sonnenschutz

ZECH®

www.zech.cc

Einbruchschutz

Türen

Personalia

Christof Dünser v/o Stieglitz, Le, wurde am 11. April 2016 zum ersten Ehrenmitglied der VHS Götzis ernannt. Stieglitz war seit der Gründung bis 2014 in verschiedenen führenden Funktionen - u.a. als Geschäftsführer, Direktor des Abendgymnasiums, Leiter der Berufsreifeprüfung, Projektmanager, etc. verdienstvoll tätig. Er zeichnete für das erste Programm der VHS Götzis 1991 inhaltlich verantwortlich, mit ihm erfolgte der Eintritt in den 2. Bildungsweg, den Hauptschulabschluss, die Jägerschule, die Serie „Wege zum Weltwissen“ u.v.a.m. Überreicht wurde die Ehrung am 11. April 2016 vom Vereinsobmann der VHS Götzis, **Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing**, CLF, KBB, Le, Cld.

Am 21. April 2016 wurde **Dr. Reinhard Weh v/o Reini**, Le, zum Ehrenmitglied der VHS Bregenz ernannt. Er gehörte 23 Jahre - von 1992 - 2015 - dem Vorstand der VHS Bregenz als Schriftführer an.

Bildunterschrift: VHS-Obmann aVzbgm HR Prof. Albert Skala, Dr. Reinhard Weh v/o Reini, VHS-Geschäftsführer Dr. Michael Grabher.

Geburtstage:

50: Baumeister **Dipl.-Ing. Klaus Fussenegger v/o Fossy**, 15.8.1966

60: Prof. **Mag. Dr. Rainer Gögele**, 26.7.1956

Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing, 22.7.1956

75: Prof. **Dipl. Ing. Paul Frick v/o Floh**, 18.7.1941

85: Dkfm. **Dr. Rigobert Engljählinger v/o Krambambuli**, 27.9.1931

96: ADir. i.R. **RegR Otmar Heinzle v/o Wiff**, 26.8.1920



Ehrung für Christof Dünser v/o Stieglitz

Wir trauern um:

Ger.Vorst. i.R. **Mag. Dr. Manfred Nachbaur v/o Many**, Jahrgang 1928, Urphilister der KÖHV Leopoldina Innsbruck, verstorben am 11.2.2016

Oberbaurat **Dipl Ing Martin Ölz v/o Muz**, Jahrgang 1945, Landesbeamter, Urphilister der KÖStV Traungau Graz und der KMV Siegberg Dornbirn, verstorben am 15.5.2016

Prof. i. R. **Mag. Dr. Walter Lingenhöle v/o Tasso**, Jahrgang 1925, Urphilister der KÖHV Leopoldina Innsbruck, verstorben am 23.5.2016

Dr. Karl Martin v/o Jago, Jahrgang 1925, Urphilister der KÖHV Rugia Wien, verstorben am 26.5.2016



Ehrung für Dr. Reinhard Weh v/o Reini

Dr. Gerhard Mayer Öffentlicher Notar



Erbrecht |

(Verlassenschaftsabwicklung, Testament, Erbverzicht u.a.)

Immobilienrecht |

(Übergabe, Schenkung, Kauf, Tausch, Treuhandabwicklung u.a.)

Familienrecht |

(Vorsorgevollmacht u.a.)

Gesellschaftsrecht |

Rechtsberatung |

Dr. Gerhard Mayer v/o Orest, ABB, BbW, RHL

Inselstraße 11 / Office am See | 6900 Bregenz | Österreich
Telefon 0 55 74/43 800 | Telefax 0 55 74/43 800-7
kanzlei@notar-mayer.at | www.notar-mayer.at

Pennälertag

in Bregenz



29. Mai bis 1. Juni 2020